

**Österreich 1908-1918-1938-1968**

**Prof. Dr. Karl VOCELKA**

**Mitschrift der VO**

Upgedatet, ergänzt und strukturiert bis inkl.

**9.6.2008**

Handouts (soweit vorhanden) eingescannt bzw. als file übernommen.  
© beim jeweiligen Verfasser.

Vorliegende Unterlage ohne Gewähr.

Sie soll allen KollegInnen die Arbeit erleichtern, akademische Handhabung  
und Etikette nehme ich als selbstverständlich an

Download von [www.schrefler4you.at](http://www.schrefler4you.at)



**Inhaltsverzeichnis**

<b>0</b>	<b>Prinzipielles .....</b>	<b>4</b>
0.1	Vorlesung (aus dem Vorl.verz).....	4
0.2	Internet-gestützte Lehre .....	4
0.3	Prüfung / Leistungsmessung .....	4
0.4	Vorlesungsdaten <input checked="" type="checkbox"/> .....	5
0.5	VORLESUNGSPLAN .....	5
0.6	AUSGEWÄHLTE LITERATUR.....	6
0.7	AUSGEWÄHLTE LINKS .....	8
0.8	Empfehlungen für den Erwerb des zusätzlichen Wissens über österreichische Geschichte .....	9
<b>1</b>	<b>Jubiläumsanlässe und die Magie der runden Zahl.....</b>	<b>10</b>
1.1	Was ist Geschichte ?.....	10
1.2	Einige wesentliche Ereignisse mit der „8“.....	10
1.3	Epochenjahr, Periodisierung .....	10
1.4	1918 .....	11
1.5	1938 – vor allem für Österreich ein Epochenjahr .....	11
1.6	1968 – wieder weltweit.....	11
<b>2</b>	<b>1908: → Entwicklungen der Monarchie von 1848 bis zum Kaiserjubiläum 1908 .....</b>	<b>11</b>
2.1	1908 – 60 Jahre Kaiserjubiläum .....	11
2.2	Reichsteile und Länder.....	12
2.3	Drei wesentliche Probleme.....	15
2.4	Die Anfänge vor 1848, soziale Situation.....	15
2.5	Politische Partizipation .....	16
2.6	Nationalitätenfrage, Ausgleich.....	16
2.7	Bosnien und Herzegowina .....	17
<b>3</b>	<b>1918 → Der Übergang von der Monarchie zur Republik.....</b>	<b>17</b>
3.1	Politische Veränderungen .....	17
3.1.1	Südslawen.....	17
3.1.2	Attentat in Sarajevo.....	18
3.1.3	Zwei Bündnisse, der Krieg .....	18
3.2	Das Innere der Habsburger-Monarchie .....	19
3.3	Wahl 1919 .....	20
<b>4</b>	<b>1918 → Die neue Karte Europas – Grenzziehungen im Bereich der Habsburger-monarchie .....</b>	<b>21</b>
4.1	Selbstbestimmungsrecht der Völker – Wilsons's 14 Punkte.....	21
4.2	Auflösungserscheinungen, soziale und nationale Probleme .....	22
4.3	Parteien 1918.....	22
4.4	Zerfall der Habsburgermonarchie.....	23
4.5	Friedensverträge und die neuen Nationalstaaten.....	23
<b>5</b>	<b>Kurze Geschichte der Ersten Republik .....</b>	<b>24</b>
5.1	Der Frieden von Saint Germain en Laye – 10.9.1919 .....	24

5.2	„Den Staat den keiner wollte“ .....	25
5.3	Parteien der 1. Republik .....	25
5.4	Steigende Gewalt – Heimwehr vs Schutzbund.....	25
5.5	Wendepunkt 1933 – Auflösung des Parlaments.....	26
5.6	Bürgerkrieg Februar 1934 .....	27
5.7	Putschversuch der Nationalsozialisten 25.7.1934 .....	27
5.8	„Österreich wird braun gebraten“ .....	28
<b>6</b>	<b>1938 - Der Anschluss und seine Folgen.....</b>	<b>28</b>
6.1	Wendepunkt 1938 - Der Anschluss .....	28
6.2	Der Anschluss 1938 .....	29
6.3	Widerstand .....	30
6.4	Juden .....	30
6.5	Rassenpolitik, Holocaust (Shoa) .....	32
6.6	Veränderungen der Bevölkerung durch die NS-Zeit.....	33
<b>7</b>	<b>Kurze Geschichte der Zweiten Republik (die Nachkriegszeit).....</b>	<b>34</b>
<b>8</b>	<b>Umgang mit der Vergangenheit und Erinnerungskultur.....</b>	<b>35</b>
<b>9</b>	<b>1968 - Ein Wendepunkt? .....</b>	<b>35</b>
9.1	Ideologische Fragen.....	36
9.2	Sexualität .....	36
9.3	USA.....	36
9.4	Frankreich .....	36
9.5	Deutschland .....	37
9.6	Italien.....	38
9.7	Österreich.....	38
<b>10</b>	<b>Von der Studentenrevolte zur Gegenwart – Eine Kurze Geschichte der Zweiten Republik II .....</b>	<b>39</b>
<b>11</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>40</b>
11.1	Der Nationalitätenstaat Österreich-Ungarn um 1910.....	40
11.2	Nationalitäten-Verhältnisse der Österreichisch-Ungarischen Monarchie....	41
11.3	Ablauf einer jüdischen Emigration .....	42
<b>12</b>	<b>Glossar .....</b>	<b>43</b>

## 0 PRINZIPIELLES

### 0.1 Vorlesung (aus dem Vorl.verz)

070511 VO Österreich 1908-1918-1938-1968

[Geschichte](#) [Karl Vocelka](#) 2 Stunde(n), 3 ECTS-Punkte Deutsch

R2; E4; LAGR2, LAGE4, LAPE4 (D343)

Erstmals am: MO, 10.03.2008 10.3.2008 Mo 15:00-16:30 Hs. 41 HG

#### **Inhalte:**

Die Vorlesung wird sich auf die in diesem Jahr "gefeierten" Jubiläumsanlässe der jüngsten Geschichte konzentrieren und von diesen ausgehend ein Bild der Republikgeschichte Österreichs vermitteln.

Das Kaiserjubiläum (mit Rückgriff auf 1848) und die Auflösung der Monarchie werden einleitend behandelt werden, dann folgt eine ausführliche Diskussion der Strukturen, die zum Anschluss 1938 führten. In der Geschichte der Zweiten Republik wird das Jahr 1968 als entscheidender Wendepunkt der Geschichte analysiert.

#### **Literatur und weitere Hinweise vgl. IGL (Internet gestützte Lehre).**

Zwei Arten von schriftlicher Prüfung über die Vorlesung sind möglich:

1. Prüfung für die Überblicksvorlesung nach dem neuen Studienplan (R2/E4) oder dem alten Studienplan als Überblick Österreichische Geschichte (D 343): Stoff der Vorlesung, zusätzlich Lektüre von Texten, die einen Überblick zum jeweiligen Themenbereich vermitteln.

Eine Literaturliste wird im Internet zur Verfügung stehen.

2. Prüfung nur über den Stoff der Vorlesung (D 700 - D 610). → = VO als Wahlfach

### 0.2 Internet-gestützte Lehre

- Programm / Infos über die VO
- Literaturliste
- Link-Liste
- Prüfungsbedingungen

### 0.3 Prüfung / Leistungsmessung

- Termin: Ende des Semesters = 23.6.2008 im HS 41  
weitere: Anfang WS 2008, Ende Nov. 2008 → sh Internet
- **KEINE schriftliche Anmeldung; „Da sein und schreiben“**
- Stoff: schriftlich (sh unten)
- Leseliste: im Anhang (lt IGL)

Drei Arten von Prüfungen über die Vorlesung sind möglich: (lt IGL)

1. Prüfung für die Überblicksvorlesung der ersten Diplomprüfung Österreichische Geschichte:

- Stoff der Vorlesung, zusätzlich Überblick über die österreichische. Geschichte von den Babenbergern bis heute.
2. Prüfung für die Überblicksvorlesung der ersten Diplomprüfung Zeitgeschichte: Stoff der Vorlesung, zusätzlich Überblick über die Grundfragen der Zeitgeschichte
  3. Prüfung nur über den Stoff der Vorlesung (ohne Überblick lt Pkt 2) als Wahlfach

**0.4 Vorlesungsdaten**



Vorlesung		Vorlesung		Vorlesung	
10.3.2008	<input checked="" type="checkbox"/>	28.4.	<input checked="" type="checkbox"/>	9.6.	<input checked="" type="checkbox"/>
31.3.	<input checked="" type="checkbox"/>	5.5.	<input checked="" type="checkbox"/>	16.6.	No
7.4.	<input checked="" type="checkbox"/>	19.5. → entfällt	--	23.6. → Prüfung	
14.4.	Krk	26.5.	<input checked="" type="checkbox"/>		
21.4.	<input checked="" type="checkbox"/>	2.6.	KI		

**0.5 VORLESUNGSPLAN**

**Montag 10. März 2008**

Einführung – Jubiläumsanlässe und die Magie der runden Zahl

**Montag 31. März 2008**

1848 bis 1908 Entwicklungen der Monarchie bis zum Kaiserjubiläum

**Montag 7. April 2008**

1918 Der Übergang von der Monarchie zur Republik

**Montag 14. April 2008**

1918 Die neue Karte Europas – Grenzziehungen im Bereich der Habsburgermonarchie

**Montag 21. April 2008**

Kurze Geschichte der ersten Republik

**Montag 28. April 2008**

1938 Der Anschluss und seine Folgen I

**Montag 5. Mai 2008**

1938 Der Anschluss und seine Folgen II - Holocaust

**Montag 19. Mai 2008**

Entfällt wegen der Exkursion

**Montag 26. Mai 2008**

Kurze Geschichte der Zweiten Republik I

**Montag 2. Juni 2008**

Umgang mit der Vergangenheit und Erinnerungskultur

**Montag 9. Juni 2008**

1968 Ein Wendepunkt?

**Montag 16. Juni 2008**

Von der Studentenrevolte zur Gegenwart - Kurze Geschichte der Zweiten Republik II

**Montag 23. Juni 2008**

Schriftliche Prüfung

**0.6 AUSGEWÄHLTE LITERATUR**

Andics, Hellmut: 50 Jahre unseres Lebens. Österreichs Schicksal seit 1918 (Wien 1968)

Andics, Hellmut: Der Staat, den keiner wollte. Österreich 1918-1938 (Wien 1962)

Ardelt, Rudolf G.: Zwischen Demokratie und Faschismus. Deutschnationales Gedankengut in Österreich 1919-1930 (Wien-Salzburg 1972)

Bamberger, Richard und Maria/ Bruckmüller, Ernst und Karl Gutkas (Hg.): Österreich Lexikon in zwei Bänden (Wien 1995)

Benedikt, Heinrich (Hg.): Geschichte der Republik Österreich (Wien 1954)

Bihl, Wolfdieter: Von der Donaumonarchie zur Zweiten Republik. Daten zur österreichischen Geschichte seit 1867 (Wien-Köln 1989)

Botz, Gerhard: Gewalt in der Politik, Attentaten, Zusammenstöße, Putschversuche, Unruhen in Österreich 1918 bis 1938 (München 1983, 2. Auflage)

Botz, Gerhard: Österreich im 20. Jahrhundert (1918 bis 2000) (Handbuch zur neueren Geschichte Österreichs 5, Innsbruck u.a. 2006)

Botz, Gerhard: Nationalsozialismus in Wien. Anlässlich des 70. Jahrestages des "Anschlusses" Österreichs an das Deutsche Reich (Wien 2008) \* \*

Bruckmüller, Ernst und Peter Urbanitsch (Hg.): 996-1996 Ostarrichi Österreich. Menschen Mythen Meilensteine. Ausstellungskatalog Neuhofen an der Ybbs St.Pölten (Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums NF 388, Horn 1996)

Butschek, Felix: Die österreichische Wirtschaft im 20. Jahrhundert (Stuttgart 1985)

Dachs, Herbert (Hg.): Handbuch des politischen Systems Österreichs (Wien 1992, 2. Auflage)

Eppel, Peter und Heinrich Lotter (Hg.) Dokumentationen zur österreichischen Zeitgeschichte 1955 bis 1980 (Wien-München 1982, 2. Auflage)

Fischer, Heinz: Die Kreisky Jahre 1967-1983 (Wien 1993)

Goldinger, Walter (und Dieter A. Binder): Geschichte der Republik Österreich (Wien 1992)

Gulick, Charles A.: Österreich von Habsburg zu Hitler 5 Bde. (Wien 1950)

Gutkas, Karl: Die Zweite Republik 1945-1985 (Wien 1985)

Jedlicka, Ludwig und Rudolf Neck (Hg.): Vom Justizpalast zum Heldenplatz. Studien und Dokumentationen 1927-1938 (Wien 1975)

Jedlicka, Ludwig: Ein Heer im Schatten der Parteien. Die militärpolitische Lage Österreichs 1918-1938 (Graz-Köln 1955)

Jochum, Manfred (Hg.): 80 Jahre Republik Österreich. 1918 bis 1938 und 1945 bis 1998 in Reden und Statements (Wien 1998)

Kleindel, Walter: Österreich. Daten zur Geschichte und Kultur (Wien-Heidelberg 1978)

Konrad, Helmut (Hg.): Sozialdemokratie und "Anschluß". Historische Wurzeln; Anschluß 1918 und 1938 ; Nachwirkungen (Schriftenreihe des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte der Arbeiterbewegung 9, Wien 1978)

Low, Alfred D.: The Anschluss movement. 1931 - 1938 and the great powers (New York 1985)

Massiczek, Albert (Hg.): Zeit an der Wand. Österreichs Vergangenheit 1848-1965 in den wichtigsten Anschlägen und Plakaten (Wien-Frankfurt-Zürich 1967)

McLoughlin, Finbarr / Leidinger, Hannes / Moritz, Verena: Kommunismus in Österreich 1918 - 1938 (Innsbruck 2007)

Meissl, Sebastian und Klaus-Dieter Mulley und Oliver Rathkolb: Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955 (Wien 1986)

Meysels, Lucian O.: Der Austrofaschismus. Das Ende der Ersten Republik und ihr letzter Kanzler (Wien-München 1992)

Mikoletzky, Hanns Leo: Österreichische Zeitgeschichte. Vom Ende der Monarchie bis zum Abschluß des Staatsvertrages 1955 (Wien-München 1964, 2. Auflage)

Portisch, Hugo: Österreich I, 2 Bde. (zuletzt München 1994)

Portisch, Hugo: Österreich II (Wien 1986)

Scheuch, Manfred: Atlas zur Zeitgeschichte. Europa im 20. Jahrhundert (3.Auflage Wien 1993)

Schüssel, Therese und Erich Zöllner: Das Werden Österreichs. Ein Arbeitsbuch für österreichische Geschichte auf der Grundlage von Erich Zöllners Geschichte Österreichs (Wien 1990, 7. Auflage)

Sieder, Reinhard u.a. (Hg.): Österreich 1945-1995. Gesellschaft - Politik - Kultur (Wien 1995)

Stadler, Friedrich (Hg.): Kontinuität und Bruch. 1938 – 1945 – 1955. Beiträge zur Kultur- und Wissenschaftsgeschichte (Wien-München 1988)

Stadler, Karl R.: Austria (London 1971)

Stiefel, Dieter: Entnazifizierung in Österreich (Wien-München-Zürich 1981)

Suppan, Arnold: Außenpolitische Dokument der Republik Österreich 1918-1938 (Wien 1994)

Wallner, Franz: Der Österreich-Anschluß 1938. Zeitgeschichte in Farbe (Kiel 2003)

Weinzierl, Erika und Peter Hofrichter: Österreich. Zeitgeschichte in Bildern 1918-1975 (Wien-München 1975)

Weinzierl, Erika und Skalnik, Kurt: Österreich 1918-1938. Geschichte der Ersten Republik, 2 Bde. (Graz-Wien-Köln 1983)

Weinzierl, Erika und Skalnik, Kurt: Österreich. Die Zweite Republik, 2 Bde. (Graz-Wien-Köln 1972)

Wien 1938 (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 2, Wien 1978)

Wolfram, Herwig (Hg.): Österreichische Österreichs 10.Bde. (Wien )

8. Rumpler, Helmut: Eine Chance für Mitteleuropa. Bürgerliche Emanzipation und Staatsverfall der Habsburgermonarchie 1904-1918 (1997)

9. Hanisch, Ernst: Der lange Schatten des Staates. Österreichs Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert 1890-1990 (1994)

Wright, William Edward (Hg.): Austria, 1938 – 1988. Anschluss and fifty years (Riverside, Calif. 1995)

Zöllner, Erich: Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (8.Auflage Wien 1990)

### 0.7 AUSGEWÄHLTE LINKS

<http://www.mediathek.ac.at>

<http://www.doew.at/>

<http://www.historikerkommission.gv.at/>

[http://www.slp.at/uploads/tx\\_userproduktquellen/raete\\_A5.pdf](http://www.slp.at/uploads/tx_userproduktquellen/raete_A5.pdf)

<http://www.doew.at/service/ausstellung/1938/1938.html>

<http://www.doew.at/service/ausstellung/1938/1/1.html>

<http://www.wien-vienna.at/geschichte.php?ID=102>

<http://zis.uibk.ac.at/quellen/binder.htm>

[http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich\\_1938.htm](http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich_1938.htm)

<http://www.rechtsgeschichte.jku.at/lehrveranstaltungen/Allgemeines/Lernbehelfe/Oesterreich%20unter%20dem%20Recht%20....pdf>

<http://zis.uibk.ac.at/quellen/turteltaub/welcome.html>

[http://www.galerien.mediathek.at/Politische\\_Propaganda/Politische\\_Propaganda\\_der\\_NS-Zeit/Propaganda\\_des\\_Anschlusses/Seite\\_39\\_39/zone\\_id=1000145.htm](http://www.galerien.mediathek.at/Politische_Propaganda/Politische_Propaganda_der_NS-Zeit/Propaganda_des_Anschlusses/Seite_39_39/zone_id=1000145.htm)

<http://www.detlev-mahnert.de/1968.html>

### **0.8 Empfehlungen für den Erwerb des zusätzlichen Wissens über österreichische Geschichte**

Von einer Verwendung des Skriptums (das nur dem Titel nach von mir vidiert wurde!!) rate ich ab.

Vorschläge allgemein:

Vocelka, Karl: Geschichte Österreichs. Kultur-Gesellschaft-Politik (Graz-Wien-Köln 2000)

Vocelka, Karl: Österreichische Geschichte (Becksche Reihe 2369, München 2005)  
Geschichte Österreichs in Stichworten. hg. Erich Scheithauer - Herbert Schmeiszer - Grete Woratschek 4 Bde. (Wien 1971-1976)

Robert A.Kann, Geschichte des Habsburgerreiches 1526-1918 (= Forschungen zur Geschichte des Donauraumes 4, Wien-Köln-Graz 1977, Neuausgabe 1990)

Walter Kleindl, Österreich. Daten zur Geschichte und Kultur (Wien- Heidelberg 1978)

Brigitte Vacha (Hg.) Die Habsburger. Eine europäische Familiengeschichte (Graz-Wien-Köln 2.Auflage 1993)

Erich Zöllner, Geschichte Österreichs. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (8.Auflage Wien 1990)

#### **Empfehlungen für den Erwerb des zusätzlichen Wissens über Zeitgeschichte:**

Scheuch, Manfred: Atlas zur Zeitgeschichte. Europa im 20. Jahrhundert (Wien 4. Auflage 1994)

Hobsbawm, Eric J.: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts (München 6. Auflage 2003)

James, Harold: Geschichte Europas im 20. Jahrhundert. Fall und Aufstieg 1914 – 2001 (München 2004)

Judt, Tony: Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart (München-Wien 2006)

Salewski, Michael: Geschichte Europas. Staaten und Nationen von der Antike bis zur Gegenwart (München 2. Auflage 2004) die einschlägigen Kapitel

10.3.2008

## 1 JUBILÄUMSANLÄSSE UND DIE MAGIE DER RUNDEN ZAHL

### 1.1 Was ist Geschichte ?

- Geschichte ist der Dialog zwischen Vergangenheit und Fragestellung in der Gegenwart.  
Die Fragen verändern sich in der Gesellschaft, in der politischen Gegenwart
- Auch bei Jubiläumsjahren ist wesentlich, was in den Mittelpunkt gerückt wird.  
Je nach öffentlicher Meinung oder Zielsetzung.

### 1.2 Einige wesentliche Ereignisse mit der „8“

- |              |  |
|--------------|--|
| 1508         | König Maximilian I: Zug nach Rom zur Kaiserkrönung; Venedig ließ ihn nicht durch, krönte sich daraufhin in Trient selbst zum Kaiser des Hl. Röm. Reiches |
| 1608         | Vertrag von Lieben: Bruderzwist zwischen Rudolf II vs Mathias  |
| 1618<br>1648 | Dreißigjähriger Krieg  |
| 1848         | Revolution   |
| 1858         | Kriege in Italien, erste nationale Einigungen  |
| 1868         | Religionsliberalisierung; Verhältnis Staat – Kirche neu  |
| 1878         | Berliner Kongreß<br>Besetzung Bosnien-Herzegowinas   |
| 1888         | Gründungsparteitag der Sozialdemokraten in Hainfeld  |

### 1.3 Epochenjahr, Periodisierung

- Welche Gruppe von Ereignissen sind ein Epochenjahr ?
- Ist Geschichte ein Kontinuum ?
- Epochengrenzen haben Signalcharakter, „die Welt wird verändert“. Aber was ist „die Welt“, welche Region ist betroffen ?

- zB Beginn der Neuzeit (1500 – 1918)  
= 1492: Columbus entdeckt Amerika  
wichtig für Spanien, sicher nicht für Asien

## 1.4 1918

Ein Epochenjahr, weil

- Letztes Kriegsjahr, Auseinanderbrechen der Habsburger-Monarchie
- 1917/18/19 → starke Veränderung in Europa und der Weltgeschichte
- 1917: russische Revolution, Ende des Zarenreiches
- 1917: Kriegseintritt der Vereinigten Staaten zur Entente (Beendigung der Monroe-Doktrin)
- 1919: Pariser Friedensverträge → neue Karte Europas
- Zwei große polarisierende Ideologien entstehen (Demokratie/Kapitalismus vs Kommunismus)
- Übergang des zaristischen Agrarstaates zur Industriemacht
- Aufteilung mancher Kulturgruppen auf Staaten (zB Kurden)
- Wurzeln der Stellvertreterkriege und des Kalten Krieges

## 1.5 1938 – vor allem für Österreich ein Epochenjahr

- Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich
- Bevölkerungspolitische Zäsur: Migration, Schoah, KZ, Tod im Krieg
- Enormer kultureller Bruch, weil viele das Land verlassen mussten

## 1.6 1968 – wieder weltweit

- „Revolution der 68er-Bewegung
- Mentale Veränderungen, vieles heute selbstverständlich
- Neue Sexualität, Drogen
- Kampf um Symbole,
- Protest
- Neue Formen des Umgangs miteinander
- Viele gesellschaftspolitische, kaum politische Änderungen

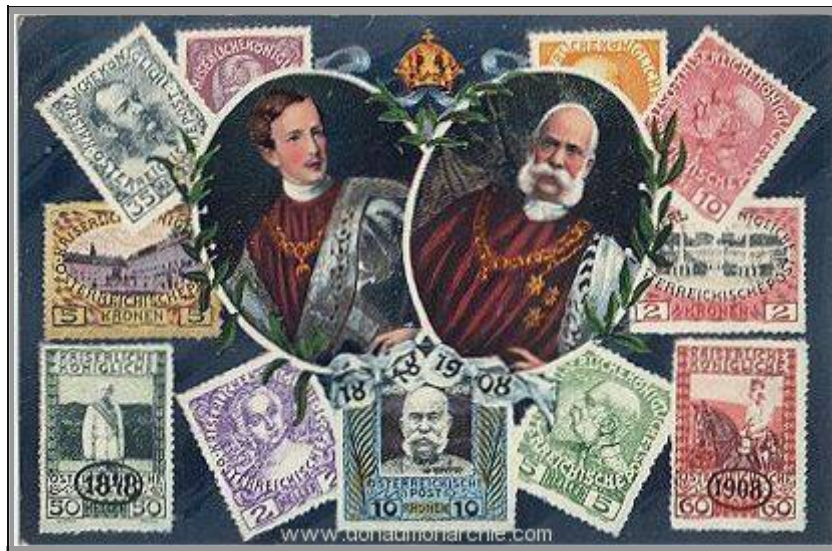
31.3.2008

## 2 1908: → ENTWICKLUNGEN DER MONARCHIE VON 1848 BIS ZUM KAISERJUBILÄUM 1908

### 2.1 1908 – 60 Jahre Kaiserjubiläum

- 1908 großes Kaiserjubiläum: Franz Joseph war 60 Jahre an der Regierung (Thronbesteigung 1848)
- Am 12.6.1908 großer Festzug (ähnlich wie zur silbernen Hochzeit durch Franz Markart): Landestrachten, Triumphbögen, Entwicklung der Habsburger

- Damals durchschnittliche Lebenserwartung seiner Untertanen: um 60 Jahre !
- Wahlspruch des Kaisers: Viribus unitis – mit vereinten Kräften
- Viele Schulbauten, Postkarten Briefmarken, Medaillen,
- An vielen Gebäuden noch heute entsprechende Tafeln
- Bevölkerungszuwachs ab 1850 enorm (bis zum 13-fachen  
zu.B. Wien Mitte 17.Jhdt 200.000  
1900 2 Mio



Kaiser Franz Josef - 60 jährige Regierungsjubiläum 1848 - 1908

Als Kaiser Ferdinand I. im Revolutionsjahr 1848 abdankte und Erzherzog Franz Karl auf den Thron verzichtete, wurde Franz mit 18 Jahren Kaiser von Österreich.

In seiner **Antrittsproklamation** verkündete er:

"Auf den Grundlagen der wahren Freiheit, der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz, sowie der Teilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung wird das Vaterland neu erstehen in alter Größe und verjüngter Kraft, ein unerschütterlicher Bau in den Stürmen der Zeit, ein geräumiges Wohnhaus für die Stämme verschiedener Zunge, welche unter dem Zepter unserer Väter ein brüderliches Band seit Jahrhunderten umfängen hält."

## 2.2 Reichsteile und Länder

- Der Fluss Leitha bildete streckenweise die Grenze zwischen den beiden Reichshälften Österreich und Ungarn.
- Cisleithanien hieß offiziell Die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder (vorher inoffiziell, seit 1915 offiziell Österreich genannt), die einzelnen Länder wurden als Kronländer bezeichnet.
- Die Länder Transleithaniens wurden offiziell als Die Länder der heiligen ungarischen Stephanskronen bezeichnet.
- Von außen war der Eindruck (an der Oberfläche): „alle lieben sich, alles bestens, eine große mächtige Monarchie

- In Wirklichkeit äußerst viele Nationalitäten, wobei viele Probleme bereits 1848 sich entwickelt haben
- Die Nationalitäten aber auch über die ganze Monarchie verstreut

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse des Zensus vom 31. Dezember 1910.<sup>1</sup>



**Cisleithanien**

- |                              |                                 |
|------------------------------|---------------------------------|
| 1. Böhmen                    | 9. Mähren                       |
| 2. Bukowina                  | 10. Salzburg                    |
| 3. Kärnten                   | 11. Österreichisch<br>Schlesien |
| 4. Krain                     | 12. Steiermark                  |
| 5. Dalmatien                 | 13. Tirol                       |
| 6. Galizien und Lodomerien   | 14. Österreich ob der Enns      |
| 7. Küstenland                | 15. Vorarlberg                  |
| 8. Österreich unter der Enns |                                 |

**Transleithanien**

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| 16. Ungarn mit <u>Vojvodina</u> und <u>Siebenbürgen</u> | 17. Kroatien und Slawonien |
| 18. Bosnien und Herzegowina                             |                            |

**Cisleithanien**

<u>Cisleithanien</u>	<b>Einwohner</b>
Königreich Böhmen	6.769.000
Königreich <u>Dalmatien</u>	646.000
Königreich Galizien und Lodomerien	8.025.000
Erzherzogtum <u>Österreich unter der Enns</u>	3.532.000
Erzherzogtum <u>Österreich ob der Enns</u>	853.000
Herzogtum <u>Bukowina</u>	800.000
Herzogtum Kärnten	396.000
Herzogtum <u>Krain</u>	526.000

<sup>1</sup> <http://de.wikipedia.org> (1.4.2008)

<u>Herzogtum Salzburg</u>	215.000
Herzogtum Ober- und Niederschlesien	757.000
Herzogtum Steiermark	1.444.000
Markgrafschaft <u>Mähren</u>	2.622.000
Gefürstete Grafschaft <u>Tirol</u>	946.000
<u>Küstenland</u>	895.000
<u>Vorarlberg</u>	145.000
<b><u>Transleithanien</u></b>	<b>Einwohner</b>
<u>Königreich Ungarn</u>	18.265.000
<u>Königreich Kroatien und Slawonien</u>	2.622.000
Fiume mit Gebiet	48.800

### Unter gemeinsamer Verwaltung der beiden Reichsteile 1910

<u>Bosnien und Herzegowina</u>	<u>Sarajevo</u> (52.000)	51.082	1.932.000
--------------------------------	--------------------------	--------	-----------

## 2.3 Drei wesentliche Probleme

1. Frage der sozialen Situation, besonders der Arbeitnehmer (Fabrikproletariat)  
Zeitalter der Industrialisierung in dem besonders langen 19. Jhd (= bis 1918)
2. Frage der Beteiligung (Partizipation) der Bevölkerung an der Politik.  
Wahlrecht, Demokratie,
3. Nationalitätenfrage: → enorme Spannungen
  - Steuerung zB des Wahlrechtes über soziale Mechanismen:
    - Wahlrecht war an die Steuerleistung gebunden, daher hatten zB böhmische Fabriksarbeiter keines vs deutsche Fabriksinhaber

## 2.4 Die Anfänge vor 1848, soziale Situation

- Unterschiedliche Gruppen waren aus unterschiedlichen Gründen unzufrieden
- das Bildungsbürgertum und die Studenten waren am meisten unzufrieden, weil Staat feudal organisiert war (Großgrundbesitzer und Stände, besonders Adel, waren tonangebend), sie hatten keine politische Mitbestimmung
- Am 13.3.1848 kam es zum Aufstand, auch der Arbeiter; die Wiener wollten vorerst über die Stände an den Kaiser bzw Metternich heran
- Es kam zu raschem Nachgeben, weil Sorge aus der französischen Revolution vorhanden und der ‚Pöbel‘ (Arbeiter zwischen Limes/Gürtel und Stadtmauer/Ring sich erhoben
- Forderung war: eine schriftliche Konstitution mit Gewaltenteilung und Befreiung aus dem absolutistischem System (bis 1848 Absolutismus)
- Nur die Bauern beteiligten sich nicht (waren im System der Grundherrschaft, dh rechtlich und wirtschaftlich vom Grundherrschaft abhängig)

- Einziges soziales Ergebnis war die Bauernbefreiung („die Grundherrschaft ist aufgelöst“, die Bauernhöfe wurden eingeschätzt und mussten von den Bauern abgelöst werden (1/3 Geld seitens der Bauern, 1/3 vom Staat, 1/3 seitens des Grundherrn)
- Die Bauern hatten aber kaum Geld und verloren oft ihre Bauernhöfe
- Es entsteht das ‚Reserveheer des Proletariats‘ (Marx)
- Andererseits hatten die Adeligen relativ viel Geld → führte zur Industrialisierung und der Gründerzeit (teilweise solide, teilweise Luftgeschäfte) und auch zur Börsenkrise 1873
- 1885: Kinderarbeitsverbot, aber keine wirkliche Beseitigung der Mißstände

## 2.5 Politische Partizipation

- Kaiser Ferdinand I (Metternich) verspricht Verfassung, die wird der Bevölkerung im April 1848 ‚aufoktroiert‘
- 1867 Dezemberverfassung: enthält Rechte der Staatsbürger – basierend auf Menschenrechtserklärung 1862 -, Zweikammersystem, Gerichtsbarkeit. Aber Position des Kaisers sehr stark.
- Enthielt kein Wahlrecht,
- wurde später an den Zensus gebunden: 20 Gulden, damit waren nur 6 % der Bevölkerung (der Männer, Frauenwahlrecht erst 1918) wahlberechtigt
- 1882: Teile des Kleinbürgertums und der Bauern wahlberechtigt
- es war ein Kurienwahlrecht (Gruppen=Kurien haben unterschiedliche Stimmen): zB 0,027 % der Bevölkerung wählten 1/3 der Abgeordneten, die Großgrundbesitzer waren überrepräsentiert → soziale Ungleichheit noch verstärkt
- 1897: alle Männer über 24 J wahlberechtigt
- erst 1907 allgemeines gleiches und geheimes Wahlrecht, aber ein Mehrheitswahlrecht, dh pro Wahlkreis gewinnt der Kandidat mit über 50 % den ganzen Wahlkreis, deutschstämmige Wahlkreise waren überrepräsentiert
- politische Parteien entstehen:
  - Nationalitätenkonform, die ‚die Polen‘, ‚die Tschechen‘,..
  - deutsch-liberale
  - klerikale
- 1888/89: Gründung der Sozialdemokratischen Partei
- ab den 80er-Jahren:

Sozialdemokraten	Arbeiter
christlich-soziale	Bürger, Bauern
deutsch-nationale	Beamte, Studenten
- erste zaghafte Arbeiterschutzgesetzgebung

## 2.6 Nationalitätenfrage, Ausgleich

- Lt Landkarte scheinbare Nationalstaaten, wirklich aber große Minderheiten und territorial zerrissen. Es gab über ein Dutzend verschiedener Nationalitäten.
- Die jüdische Bevölkerung wird als Religionsgruppe gezählt und nicht als Nation (mussten sich einer Sprache/Nation anschließen)

- Der Ausgleich 1867 führte zur Doppelmonarchie Österreich-Ungarn
  1. Königreich Ungarn
  2. Die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder (=Cisleithanien/Österreich)
- Es war eine Realunion mit gemeinsamer Heeres-, Außen- und Finanzpolitik
- Kaiser Franz Joseph war ab 1867 Kaiser von Österreich und König von Ungarn
- Besonders privilegiert waren die Deutschen und Ungarn
- Alle 10 Jahre sollte die finanzielle Quote (Beitrag zu den gemeinsamen Projekten) neu verhandelt werden; vorerst 70:30 zu Gunsten der Ungarn
- Dh der Ausgleich war gut für Ungarn, aber schlecht für alle anderen Nationen, besonders die Tschechen, die letztlich von einem eigenen Staat träumten
- Führte daher bei jeder Regierung und Diskussion zu Verneinungen
- →→ das Nationalitätenproblem macht das Reich unregierbar

## 2.7 Bosnien und Herzegowina

- Bereits 1878 okkupiert/in die Monarchie ‚einverleibt‘ auf Grund des Berliner Kongresses (Bismark)
- Im Osmanischen Reich wollten die Jungtürken Verfassung und Parlament einführen, Bosnien Herzegowina sollten ebenfalls Sitz und Stimme haben); Österreich wollte zuvorkommen
- Annexion Bosniens u Herzegowinas: die Jungtürken wurde mit Geld und Landgewinnen abgespeist, die Russen waren ‚empört‘, insgesamt war es aber ein ‚Kriserl‘
- Führte aber letztlich zur Illusion, dass Balkanprobleme sich nicht ausweiten, lokal bleiben, sich leicht lösen lassen → daher auch falsche Einschätzung vor dem 1. Weltkrieg
- Insgesamt ist der Begriff ‚Balkan‘(staaten negativ konnotiert

## 3 1918 → DER ÜBERGANG VON DER MONARCHIE ZUR REPUBLIK

### 3.1 Politische Veränderungen

- „Die Welt von gestern“ – Stefan Zweig, Umbruch vor und nach dem Weltkrieg
- Von außen eine scheinbare Idylle, Fin de siecle – Kultur (trotz der Habsburger, stark jüdisch geprägt, trotz des Antisemitismus), es schien eine große Stabilität
- In Wirklichkeit kamen die Schüsse in Sarajevo aus den unbewältigten Nationalismus/Nationalitäten.-Problemen

#### 3.1.1 Südslawen

- Unterdrückt waren vor allem die **Südslawen (Slowaken, Kroaten, Serben –** fühlten sich als eine Nation, die ‚dreinamige Nation‘)

- Zur Lösung waren vor allem 2 Alternativen in Diskussion:
  1. eigenständige Staaten: unter Führung Serbiens (seit dem Berliner Kongress 1878 ein eigener Staat) sollte mit Montenegro Großserbien entstehen
  2. Austroslawische Lösung: Unter Führung der katholischen Kroaten (sie sollten die herrschende Nation sein) sollte ein südslawisches Königsreich entstehen, ein Trialismus war angedacht (vor allem durch Franz Ferdinand), Serbien sollte durch einen Präventivkrieg der Monarchie angeschlossen werden

### **3.1.2 Attentat in Sarajevo**

- **28.6.1914** warteten mehrere Attentäter an einer Parade auf Franz Ferdinand: Gvriilo Princip erschießt Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie. (der 28.6.1389 – Schlacht auf dem Amselfeld – war die Niederlage der Serben gegen das Osmanische Reich, war immer ein Tag der Staatstrauer und daher ‚politisch‘ belastet)
- Insgesamt herrschte hohe Kriegsbereitschaft in Europa, besonders in den Militärstäben. Die Staaten untereinander waren verfeindet, es gab koloniale Konflikte
- Die Friedensbewegung (Berta von Suttner) war zu schwach
- Es kam zur Juli-Krise: Ultimatum an Serbien (das bis zum Eingreifen in die Souveränitätsrechte ging)

### **3.1.3 Zwei Bündnisse, der Krieg**

- Die genauen Verträge waren nicht bekannt, daher auch die jeweiligen Unterstützungen zu wenig bekannt
- 1871 wurde das Deutsche Kaiserreich gegründet

#### **Zwei-Bund**

- 1878 Zweibund Deutschland mit der Habsburger-Monarchie
- 1882 erweitert mit Italien
- 1883 weiter mit Rumänien

#### **Entente Cordiale**

- 1894 Frankreich mit Russland  
Frankreich mit England
- 1897 England mit Russland: zulasten Persiens

#### **1. Weltkrieg**

- Es kam zu Teilmobilisierungen und Kriegserklärungen, auch D an Fr
- Letztlich war der Krieg an vielen Fronten in Europa und Übersee sowie auf See

#### **Deutschland**

- Schlieffenplan: um Stellungskrieg zu verhindern, fiel Deutschland über Belgien in Frankreich ein, das schnelle besiegt werden sollte
- Durch ‚Wunder an der Marne‘ entstand dann aber erst recht der Stellungskrieg bei Verdun

## Österreich

- Italien hätte nur bei einem Angriff auf Österreich dieses unterstützen müssen, sonst waren alle Optionen in den Verträgen offen
- 23.5.1915 Italien tritt der Entente bei (bekam dafür die Zusage des Landes bis zur Brennergrenze)
- Damit war Österreich und Deutschland von Feinden umgeben
- Bulgarien und das Osmanische Reich traten zu den Mittelmächten um Krieg gegen Russland zu führen
- Entscheidend war das Kriegsjahr 1917:
  - Oktoberrevolution mit Lenin, Sieg der Bolschewiken, Frieden von Brest-Litowsk
  - Realer Kriegseintritt der Vereinigten Staaten

## **3.2 Das Innere der Habsburger-Monarchie**

- Seit 1867 war die Habsburger-Monarchie ein Konstitutioneller Staat mit Gleichberechtigung der ‚Volksstämme‘, aber die Realität war anders, die Deutschen und die Ungarn unterdrückten die anderen Nationen (und die wieder ihre Minderheiten)
- Autonomierechte, eigene Verwaltung, Rechtsprechung und Schulwesen waren die dominierenden Forderungen
- Da die Nationalitäten (mit ihren Parteien) oft streiten, wird zumeist mit dem Notverordnungsparagraf §14 regiert, dh die Regierung erlässt selbst die Gesetze (= autoritäre Regime), das Parlament ist weitgehend außer Kraft
- Ungarn und Deutsche sowie der Kaiser blockierten jede Regierung
- Bei der Regierung Karl Graf Stürgkh (seit 1911) herrscht vor allem das ‚Kriegswirtschaftliche Ermächtigungsgesetz‘,
- die Bürgerrechte sind eingeschränkt, der Staat ist auf die Rüstung ausgerichtet, in den Fabriken herrscht militärische Kontrolle (auch mit Gewalt), Zensur, alle Gewerkschaften verboten, Arbeitszeit bis 12 Stunden, Löhne gekürzt, Hungerrevolten
- Sinkende Löhne (in 4 Jahren auf ein Viertel vs steigende Preise auf das Mehrfache)
- Es kommt zu Streiks und Hungeraufständen, die aber brutal niedergeschlagen wurden
- Friedrich Adler (Sohn Viktor Adlers) ermordet Graf Stürgkh, er hält eine flammende Anklagerede gegen die Zustände in der Monarchie
- 1916 stirbt Kaiser Franz Joseph
- Karl I folgt ihm; führt eher dilettantische Friedensbemühungen
  
- In Russland kommt es 1917 zur Oktoberrevolution
- Lenin (durch die deutsche Militärführung nach Russland gebracht) verspricht ‚Brot für alle, baldigen Friedensschluss‘
- Separat-Frieden in Brest-Litowsk
- Es herrschen die Arbeiter/Soldaten/Bauern-Räte
  
- Auch in der Habsburger-Armee kommt zu Soldatenräten
- Es herrschen enorme soziale Spannungen und soziale Unterschiede

- Diverse Aufstände, zB der Aufstand der österreichischen Marinesoldaten (1.-3.2.1918) wegen des Essens, demokratischer Rechte und Friedenswünschen → niedergeschlagen
- Es herrscht starke Desertation, zB gehen ganze slawische Truppenteile an der Ostfront zu den Russen über, Zb 1918 19.000 Deserteure im Militärbezirk Wien
  
- 3.11.1918 Waffenstillstand
- Okt. 1918 diverse Unabhängigkeitserklärungen, Polen, Serben, Kroaten, Slowenen
- 14.10.1918 bereits vor Kriegsende entsteht die Tschechoslowakische Republik unter Masaryk und Benes; da sie der Monarchie den Krieg erklärten, werden sie zur Siegermacht
- 14.10.1918 Kaiser Karl I proklamiert einen föderalistischen Staat, es ist aber zu spät
- 21.10.1918 die deutschsprachigen Abgeordneten bilden eine provisorische Nationalversammlung
- 11.11.1918 Karl I unterschreibt eine Erklärung, die juristisch keine Verzichtserklärung ist („Ich verzichte an meinem Anteil an den Staatsgeschäften ..“)
- März 1919 im Feldkircher Manifest widerruft er diese Erklärung wieder
- Er wird per Verfassungsgesetz des Landes verwiesen, das Vermögen beschlagnahmt (wobei zu unterscheiden ist in hofärrarisches=Besitz als Kaiser und Privatvermögen; es wurden beide beschlagnahmt um mitgenommene Edelsteine zu ersetzen)
  
- 12.11.1918 die provisorische Nationalversammlung ruft die „Deutsch-Österreichische Republik“ aus; dh Österreich sollte ein Teil des deutschen Reiches werden  
Ist im Prinzip auch ein ‚Anschluss‘, aber 2 demokratische Staaten wollten einen gemeinsamen Staat  
(1938: 2 diktatorische Staaten, unter massivem Druck NS-Deutschlands)
- Dieser ‚Anschluss‘ von 1918 wurden von den Siegern des 1. Weltkrieges verboten (Vertrag von St. Germain)
- Der Reichstag wird aufgelöst
- Feber 1919 Neuwahlen

## 3.3 Wahl 1919

- 1907 das allgemeine, geheime Wahlrecht für Männer (über 24 Jahren) wird eingeführt
- 1918 Es wird ein neues Wahlrecht proklamiert  
erweitert um die Frauen (USA erst 1920 !)  
Kein Mehrheitswahlrecht mehr (der ganze Wahlkreis geht an den 50%-Gewinner), sondern ein proportionales = Zahl der Mandate entspricht im Prinzip den abgegebenen Stimmen  
Durch Einführung eines Grundmandats (=Direktmandat in einem Wahlkreis) werden die kleinen Parteien benachteiligt

- 16.2.1919 Wahl
    - 72 Sozialdemokraten (41 % der Stimmen)
    - 69 Christlich-soziale (36 %)
    - 26 Deutschnationale (18 %)
    - je 1 Tscheche, Zionist, Demokrat
  - Die Republik Österreich (Zusatz Deutsch wurde verboten) entstand
  - Die neue Regierung unter Karl Renner schaffte die Vorrechte der Habsburger und den Adel (sowie deren Titel) ab
  - April 1919 gescheiterter Putschversuch der Kommunisten
  - Größte wirtschaftliche Probleme, Hungerwinter 1918/1919 und 1919/1920
  - Die Grenzziehung erfolgte nach dem Willen der Sieger
  - „Der Staat, dessen Bürger nicht an ihn glaubten, war schwach, die beiden großen Parteien erwiesen sich als unfähig zur Zusammenarbeit, ihr ideologischer Konflikt verstärkte sich, und die Katastrophe war vorprogrammiert.“<sup>2</sup>
- 
- Gab es im November 1918 noch Optionen ?
  - Es war nichts ausdiskutiert, welche Staatsform sein sollte
  - Weiter Monarchie, Räte, Republik, Anschluss ?

21.4.2008

## 4 1918 → DIE NEUE KARTE EUROPAS – GRENZZIEHUNGEN IM BEREICH DER HABSBURGER- MONARCHIE

### 4.1 Selbstbestimmungsrecht der Völker – Wilsons's 14 Punkte

- Wilsons 14 Punkte formulierten das Ziel der Kriegsführung:
  - zerstört die Österreichisch-Ungarische Monarchie
  - löst sie in Nationalstaaten auf

( Exkurs zur Info:<sup>3</sup>

**Vierzehn Punkte**, in einer Botschaft des US-amerikanischen Präsidenten W. Wilson an den Kongress am 8. 1. 1918 aufgestelltes Friedensprogramm, weitgehend übereinstimmend mit der vom britischen Premierminister D. Lloyd George in seiner Neujahrsansprache formulierten Punkten.

Wilson forderte:

1. Abschaffung der Geheimdiplomatie,
2. Freiheit der Meere,
3. Wirtschafts- und Handelsfreiheit,
4. allgemeine Abrüstung,
5. unparteiische Ordnung der Kolonialfragen,
6. Räumung der besetzten russischen Gebiete,
7. Wiederherstellung Belgiens,

<sup>2</sup> VOCELKA Karl: Österreichische Geschichte. München 2007. 97.

<sup>3</sup> Bertelsmann Enzyklopädie 2007 . München 2006. CD.

8. Räumung des besetzten französischen Gebiets,
9. eine neue Grenze in Oberitalien, die mit der Sprachgrenze zusammenfallen sollte,
10. autonome Entwicklung der Völker Österreich-Ungarns,
11. Wiederherstellung von Serbien, Rumänien und Montenegro,
12. freie Schifffahrt durch die Dardanellen, Lösung der nichttürkischen Völker aus dem Osmanischen Reich,
13. Errichtung eines unabhängigen Polens,
14. Bildung eines Bunds der Nationen (Völkerbund).

Auf dieses Programm bezog sich die deutsche Bitte um Waffenstillstand am 5. 10. 1918.

Die Hoffnung Deutschlands, dass der Friede auf der Basis der Vierzehn Punkte abgeschlossen würde, erfüllte sich nicht. Man sah darin in Deutschland einen Bruch der Zusicherungen des amerikanischen Präsidenten.

## 4.2 Auflösungserscheinungen, soziale und nationale Probleme

- Proklamation der 1.Republik am 12.11.1918 durch die deutschsprachigen Abgeordneten: Deutsch-Österreich
- Diverse Staaten werden proklamiert:
  - SAS: Slowenien, Serbien, Kroaten
  - Tschechoslowakei

### Soziale und nationale Probleme

- Armee-Aufstände
- Nationales Prinzip: gewollt war
  - der Anschluss an bestehende Staaten (Italien, Deutschland) oder
  - neuer Staaten (Tschechen) oder
  - Staaten „in den Köpfen“ (Polen)
- Zusätzlich gab es soziale und hierarchische Probleme:  
zB waren bei den Tschechen eher Deutsche Offiziere, das Essen der Offiziere besser als bei der tschechischen Mannschaft
- Wesentlich waren eben Lösungen außerhalb der Habsburger-Monarchie

## 4.3 Parteien 1918

- Die Christlich-sozialen waren in 2 Flügel gespalten:
  - Fortsetzung der Monarchie
  - Ausrufen der Republik
- Die Sozialdemokraten wollten die Republik, aber mit Anschluss an Deutschland
- Die Deutsch-Nationalen wollten den Anschluss an Deutschland
  
- Die beiden großen Parteien waren unfähig zur Zusammenarbeit
- Starke ideologische Konflikte wuchsen
- Der geplante Anschluss an Deutschland wurde von den Siegermächten verboten

- Wahlen Feber 1919 (nach dem neuen Proportionalwahlrecht):
  - Sozialdemokraten 41 %
  - Christlichsoziale 36 %
  - Deutschnationale 18 %
- Erste Regierung unter dem Sozialdemokraten Karl Renner

### 4.4 Zerfall der Habsburgermonarchie

- Lt Vertrag von St Germain (für Österreich; Versailles für Deutschland) kam es zu neuen Nationalstaaten, aber die Nationalitäten waren stark durchmischt
- Der kleine Staat ‚Österreich‘ war nicht lebensfähig, vor allem glaubten seine Bürger nicht an ihn
- Die Agrarwirtschaft war eher in Ungarn
- Die Industrialisierung beschränkte sich auf die Energiestandorte
- Die Sozialdemokratie verstand sich hauptsächlich als Klassenpartei; für Otto Bauer war Österreich zu kleinräumig
  
- Bei den Volkszählungen gab es unterschiedlich Fragestellungen, zB Umgangssprache vs Muttersprache; daher unterschiedlich Ergebnisse
- Unterschiedliche Assimilierung der Bevölkerungen
- Ein Nationalstaat war wegen der starken Durchmischung der verschiedensten Nationalitäten gar nicht möglich
- Klare Grenzziehungen waren unmöglich, es gab immer Minderheiten
- Durch die Grenzziehungen veränderten sich Minderheiten und wurden zu Majoritäten, die selbst wieder Minderheiten unterdrückten

### 4.5 Friedensverträge und die neuen Nationalstaaten

- In der Tschechoslowakei gab es von Anbeginn 2 Ethnien (die viele Jahre später zerfielen)
- Ebenso waren die SAS-Staaten (Serben – Kroaten – Slowenen) durchsetzt mit Mazedoniern, Albanern, Italiener
- Das ‚dreinamige Volk‘ ist 1989 ebenfalls zerfallen
  
- Die Friedensverträge wurden von den Siegermächten diktiert (→ daher entstand in vielen Teilen der Samen für die weitere politische extreme Entwicklung)
  
- Viele ‚eigenartige‘ Konstruktionen von Nationalstaaten entstanden daher 1918
- Die Gebietsansprüche erfolgten zugunsten der Siegermächte:
  - Südtirol zu Italien
  - Tschechoslowakei wurde das ‚alte Königreich Böhmen‘ (die Republik Tschechoslowakei hatte Österreich den Krieg erklärt und gehörte daher zu den Siegermächten)
- Österreich und Ungarn wurden in den Verträgen zu Nachfolgestaaten der Monarchie erklärt (und hatten daher die Folgen zu tragen); es wurden alle Fragen zu ihren Ungunsten entschieden; so verlor zB Ungarn 1/3 der ungarisch-sprechenden Bevölkerung

- Eine klare Trennung der Nationalitäten/Minderheiten war fast nirgends möglich
- Selbst Österreich hatte nationale Minderheiten:
  - die Slowenen in Kärnten
  - die Kroaten und Ungarn im Burgenland

28.4.2008

## 5 KURZE GESCHICHTE DER ERSTEN REPUBLIK

- Proklamation der 1. Republik: 12.11.1918
- Vorerst gedacht als „Deutsch-Österreich“, inkl Deutschböhmen und Sudetenland

### 5.1 Der Frieden von Saint Germain en Laye – 10.9.1919

- Gebiet entspricht etwa dem heutigen Österreich
- 2 Abstimmungsgebiete für Volksabstimmungen
- Kärnten 1920:
  - der südliche Teil Kärntens bleibt bei Österreich und geht nicht an die SAS-Staaten (Slowenien); gewählt hauptsächlich von den Frauen, die keine 2-jährige Militärzeit wollten
- Burgenland 1921:
  - kroatische und ungarische Minderheit
  - Sopron und Umgebung geht an Ungarn
  - das Burgenland nach Kämpfen zwischen ungarischen Freischärlern und der B-Gendarmerie an Österreich, viele Tote
- Insgesamt eine chaotische Anfangssituation



## 5.2 „Den Staat den keiner wollte“

- Ende der Monarchie – Kaiser Karl geht ins Exil
- Die demokratische Republik wird von den Roten Garden, die eine Räterepublik wollten, herausgefordert
- Anschluss an Deutschland wird verboten
- Georges Clemenceau: „Österreich ? Das was übrig bleibt !“
- Ökonomische Katastrophe:
  - wenig Industrie (nur um Wien, Erzberg, Textil in Vorarlberg)
  - Wasserkopf Wien
  - zu viele – pragmatisierte – Beamte
- Galoppierende Inflation
  - Kriegsanleihen wertlos
  - Briefmarken mit 1 Milliarde
  - Verelendung des Mittelstandes
  - hohe Arbeitslosigkeit
- Prälat Ignaz Seipel: Sanierung
  - Sozialdemokraten (Otto Bauer )wollten Besteuerung der Reichen, klassenkämpferisch, es war kein Kompromiss erzielbar
  - Christlichsoziale (Seipel) wollten Sanierung durch ausländische Anleihen, die Wirtschaft wurde durch Investitionen saniert, Völkerbundkredit, Abbau von Beamten
  - 1925/26: Einführung des harten Schilling (Alpendollar)
- Die Sanierung gelang bis zur Weltwirtschaftskrise 1929

## 5.3 Parteien der 1. Republik

- Sozialdemokraten
  - strikt marxistisch, antiklerikal, Rotes Wien
- Christlichsozial
  - streng katholisch, strikt anti-marxistisch, antisemitisch
- Deutschnational
  - Hauptziel Anschluss an Deutschland, antisemitisch, in den 1930ern werden die meisten Deutschnationalen zu Nationalsozialisten
- Verfassung 1920 (Kelsen):
  - 9 Bundesländer
  - „schwarzes NÖ – rotes Wien“
  - Proportionalwahlrecht
- Rotes Wien
  - Gemeindebauten, „wir bilden eine neue Menschheit, erst dann die Revolution“, großes Sozial- u Bildungsprogramm, kollektives Bewusstsein wird gefördert, Sport für das kollektive Bewusstsein, 1.Mai-Demonstrationen

## 5.4 Steigende Gewalt – Heimwehr vs Schutzbund

- Partei-Armeen entstehen: im Land gibt es noch viele Waffen, vorerst Kameradschaftsbünde und Frontkämpfervereinigungen

- Christlichsoziale → Heimwehr
  - unterstützt vom faschistischen Italien mit Geld und Waffen, rechtslastig, radikal in Richtung Austrofaschismus
  - Korneuburger Eid 1930: „Wir greifen nach der Macht im Staate. Demokratie und Parlamentarismus lehnen wir ab.“
- Sozialdemokraten → Republikanischer Schutzbund
  - linkslastig, radikal in Richtung proletarische Revolution
- Schattendorf (Bglld)
  - 1927 schießt die Heimwehr in eine sozialdemokratische Menschenmenge, ein Invalide und ein Kind werden erschossen
  - der Gerichtsprozess endet aus einem formalen Grund (3 Täter und nur 2 Tote, daher „muss einer unschuldig sein“) mit Freispruch
  - Protest der Sozialdemokraten in Wien
  - 15.6.1927: Justizpalastbrand
  - Polizeipräsident Schober und Prälat Kanzler Seipel geben den Schießbefehl auf unbewaffnete Demonstranten
  - Karl Kraus (Herausgeber der Fackel): „Ich fordere Sie auf, abzutreten“
  - demgegenüber Polemik der Christlichsozialen gegen die Sozialdemokraten (Plakate mit roten Teufeln)

## 5.5 Wendepunkt 1933 – Auflösung des Parlaments

- November 1930 letzte freie Wahlen
- Heimwehr und Christlichsoziale kandidieren auf 2 getrennten Listen, haben zusammen zwar die Mehrheit, Sozialdemokraten werden aber dadurch zur stärksten Partei, die den Nationalratspräsident erhält (war eine starke politische Kraft, Dr. Karl Renner)
- Die Nationalsozialisten erhielten aber bereits 100.000 Stimmen (wegen des Proportionalwahlrechts – fehlendes Grundmandat – keine Abgeordneten)



Dr. Ignaz Seipel,  
1876 – 1932, (1921 Prälat)  
1926-29 Bundeskanzler



Dr. Engelbert Dollfuß

- 1932 stirbt Prälat Seipel
- Die Christlichsozialen wollen mit einer neuen Führungsschicht – Engelbert Dollfuß, Spitzname Millimetternich – die Alleinregierung

- Am 4.3.1933 wird eine irreguläre Abstimmung wiederholt, man wußte bereits dass es um eine Stimme geht, da in der Geschäftsordnung der Nationalratspräsident nicht mitstimmen darf, traten alle 3 Präsidenten zurück, damit war das Parlament führerlos, die Sitzung konnte nicht geschlossen werden
- Dollfuß erkennt die Chance und spricht von „Selbstauflösung des Parlaments“
  - die neuerliche Einberufung des Parlaments wird von der Polizei verhindert
  - der Bundespräsident Miklas hätte Neuwahlen ausschreiben lassen können
  - Wiener Bürgermeister klagt beim Verfassungsgerichtshof, der wird aber ebenfalls aufgelöst
  - Nationalsozialisten, Kommunisten und der Schutzbund werden verboten
- Beim Katholikentag im Herbst 1933 und zur Feier der Befreiung von der Türkenbelagerung 1683 proklamieren Bundeskanzler Engelbert Dollfuß und Heimwehrführer („Hahnenschwanzler“) Ernst Rüdiger von Starhemberg faschistische Ideen

### 5.6 Bürgerkrieg Februar 1934

- Für den 12. Februar 1934 kündigt die Heimwehr Waffensuchen bei Schutzbundorganisationen an
- In Linz entscheidet sich der Schutzbundführer Richard Bernaschek für den bewaffneten Widerstand
- Die Parteispitze in Wien (Otto Bauer u.a.) zögerten und wollte – wie bisher – nachgeben
- Es kam zu Kämpfen in Linz, der Obersteiermark, Wien
- Der geschwächte Schutzbund wird in wenigen Tagen von Heimwehr, Polizei und Armee (30.000 Mann, bereits von Sozialdemokraten ‚gesäubert‘, richtet Geschütze auf den Karl-Marx-Hof) besiegt
- 9 Mitglieder des Schutzbundes werden standrechtlich hingerichtet
- Alle Parteien werden verboten
- Die Vaterländische Front ist die einzige erlaubte Partei
- Am 1. Mai 1934 wird die Faschistische Verfassung („im Namen Gottes“) und das Konkordat (bereits 1933 mit dem Heiligen Stuhl ausgehandelt, gilt weitgehend noch heute) veröffentlicht
- Viele Symbole und Denkmäler des Roten Wien werden zerstört (zB das Republikdenkmal mit Dollfuß und Krukenkreuz verhängt und dann zerstört; wird erst 1947 wieder aufgestellt)
- Sozialdemokraten und Nationalsozialisten kommen in das Anhaltelager Wöllersdorf

### 5.7 Putschversuch der Nationalsozialisten 25.7.1934

- Dollfuß wird durch illegale SS-Männer erschossen
- Er wird erstes Opfer der Nationalsozialisten und ‚Märtyrer Österreichs‘
- Der Putsch fiel schnell zusammen, da einige Regierungsmitglieder noch frei waren
- Italien zog als Schutzmacht Österreichs an der Südtirol-Grenze Truppen zusammen

- Die deutschen Nationalsozialisten (Hitler) verweigerten daraufhin den österreichischen Attentätern die Unterstützung
- Der tote Dollfuß wird zum Mythos stilisiert
- Dr. Kurt Schuschnigg und Starhemberg teilen sich die Macht als Kanzler/Vizekanzler bzw. Führer/Vize der Vaterländischen Front

## 5.8 „Österreich wird braun gebraten“

- 1936 beginnen die italienischen Faschisten Krieg in Äthiopien (hatten bis dahin keine Kolonien)
- Deutsche Truppen unterstützten sie
- Deutschland tritt auch politisch an die Seite Italiens, es entstand die Achse Rom – Berlin, Österreich war dazwischen
- Der Druck der Nationalsozialisten auf Österreich wächst
- Italien fällt als Schutzmacht weg, es stellt sich aber auch keine andere Macht in Europa gegen den drohenden Anschluss
- Im Rahmen der ‚Peacemant-Politik‘ sollte der Anschluss sogar für die Friedenssicherung gut sein
- In Österreich herrschte ein von der Bevölkerung ungeliebtes, wirtschaftlich schwaches Regime
- Andererseits sieht die Bevölkerung die Erfolge Deutschlands (und will die Hintergründe – Kriegsvorbereitung, Judenverfolgung, usw – nicht sehen)
- Der Boden für den Anschluss an Deutschland ist aufbereitet

5.5.2008

## 6 1938 - DER ANSCHLUSS UND SEINE FOLGEN

### 6.1 Wendepunkt 1938 - Der Anschluss

- Nach 1934 und dem Bürgerkrieg:
  - neue Verfassung, Ständestaat, Austrofaschismus
- Kurt von Schuschnigg
- 1936 Achse Berlin – Rom
- Feber 1938: Schuschnigg trifft Hitler in Berchtesgaden
- Am 9.März kündigt Schuschnigg für den 13.März eine Volksabstimmung an über die Unabhängigkeit oder Anschluss („gut österreichisch = gut deutsch“)
  
- Hitler hat in Wien einige prägende Jahre verbracht
- Die 2 Parteien beeindruckten ihn:
  - deutschnational (Schönerer): Rassennationalismus, Schönerer war ein Mann des Streits
  - Dr. Karl Lueger: massiver Antisemitismus, auch rassistische Wurzeln, religiös begründet (Ritualmorde !), viele Wurzeln im 19.Jhdt und anderen Ländern
  - Landbund: ‚Bauernpartei‘, eher antiklerikal, deutschnational, diverse Gruppierungen (ging 1945 in die ÖVP auf)

- Die Deutschnationalen blühen unter der Oberfläche, viele Arbeitslose, sympathisieren mit dem Nationalsozialismus
- Anteil der ideologisch dem Nationalsozialismus in Österreich sehr hoch (nach 1945 waren 600.000 Mitglieder der NSDAP oder ähnl Gruppierungen, das sind über 10 % der erwachsenen Österreicher); aber natürlich auch viele Opportunisten und Mitläufer; insbesondere viele Beamte
- Die Mitgliedschaft ist makro- und mikrohistorisch stark zu unterscheiden
- Wobei die NSDAP (nach dem Aufbau) als etablierte Partei sehr selektiv war
- Wachsende NS-Propaganda: „Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich“
- Die sehr hohen Goldreserven der österr Nationalbank („Alpendollar“) waren natürlich für Deutschland ebenfalls sehr interessant !
- „Österreicher sind die besseren Deutschen, weil katholisch“, aber es gab keine österreichische Nation

## 6.2 Der Anschluss 1938

- Schuschniggs Volksabstimmung muss zurückgenommen werden
- 11.März 1938: Schuschnigg dankt zu Gunsten des Nationalsozialisten Arthur Seyß-Inquart ab = daher gab es eine legale Machtergreifung ! (aber eines diktatorischen Staates, Gegner waren in Wöllersdorf, der Staatsapparat war nationalsozialistisch unterwandert, NSDAP-Abzeichen unter dem Revers !, ganze Abteilungen der Ministerien unterwandert)
- Positiver Aufruf der Bischofskonferenz (Kardinal Innitzer)
- Kurzfristig kam es zu Verhaftungswellen (nach Dachau)
- Das Lager Wöllersdorf wird niedergebrannt, die Nationalsozialisten gelangen in hohe Positionen, die Sozialdemokraten nach Dachau
- Das Dollfuß-Denkmal wird zerstört, Strassennamen geändert



5

## 1938

4. Februar:	Hitler entläßt die militärische Spitze und übernimmt den Oberbefehl über die Wehrmacht.
15. März:	Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich verkündet Hitler vor einer begeisterten Menschenmenge auf dem Wiener Heldenplatz den " <u>Anschluß</u> " Österreichs an das Deutsche Reich.
10. April:	in Deutschland und Österreich stimmen fast 100 % für den Anschluss, es gab keine Wahlzellen, entsprechend gestaltete Stimmzettel, ein ‚Nein‘ wurde direkt von der Gestapo geahndet
30. Mai:	Geheimbefehl Hitlers zur Zerschlagung der Tschechoslowakei.
29. Sept.:	<u>Münchener Abkommen</u> . Die von den Sudetendeutschen bewohnten Gebiete fallen an Deutschland. Hitler erklärt daraufhin, keine territorialen Ansprüche in Europa mehr zu haben.
21. Okt.:	Weisung Hitlers, die " <u>Zerschlagung der Rest-Tschechei</u> " vorzubereiten.
9. Nov.:	Von Hitler und <u>Joseph Goebbels</u> initiierte <u>Reichspogromnacht</u> , in der zahlreiche Synagogen und jüdische Geschäfte zerstört werden und Juden wahllos verschleppt und ermordet werden. <sup>6</sup>

- International wurde der Anschluss eher begrüßt, es gab Glückwunschtelegramme an Hitler, keine Protesttelegramme außer seitens der Sowjetunion und Mexikos (hatte viele jüdische Emigranten)
- Man dachte, damit wäre Hitler ‚satt und kann ruhig gehalten werden‘.

## 6.3 Widerstand

- Die Wehrmachtstruppen stießen auf keinen Widerstand.
- am 15. März 1938 bejubelten über 100.000 Menschen den gebürtigen Österreicher Hitler in Wien.
- In einer keinesfalls nach freien und demokratischen Grundsätzen vollzogenen Volksabstimmung am 10. April 1938 votierten offiziell 99,73 Prozent der Österreicher und 99,01 Prozent der Deutschen für den "Anschluss"
- Die Sozialdemokratie war seit 1934 verboten, die Spitzen im KZ oder emigriert
- Bei der Vaterländischen Front wurden ebenfalls die Spitzen verhaftet und ins KZ eingeliefert
- Der Widerstand der Bevölkerung war stark eingeschränkt (man hat sein Leben riskiert, ungeheurer persönlicher Mut war notwendig, Widerstand ging von Sabotage bis zum Witz); es waren eher kleinen Gruppen.

## 6.4 Juden

- "Arisierung" und antisemitische Gesetzgebungen waren nach dem "Anschluss" an das Deutsche Reich in kürzester Zeit auf Österreich übertragen worden.

<sup>6</sup> Vgl. [http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich\\_1938.htm](http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich_1938.htm)

- Am 15. September 1935 wurden das "Reichsbürgergesetz" und das "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" verabschiedet. Beide "Nürnberger Gesetze" stempelten die jüdischen Mitbürger zu Menschen minderen Rechts.
- "Volljude" war, wer von mindestens drei jüdischen Großeltern abstammte. Als Bürger minderen Rechts galten auch "Mischlinge" mit einem oder zwei jüdischen Großeltern, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten oder mit einem "Volljuden" verheiratet waren.
- Das "Blutschutzgesetz" verbot Eheschließungen zwischen Nichtjuden und Juden und stellte auch deren als "Rassenschande" bewerteten Geschlechtsverkehr unter Strafe.
- Wer nicht den Diskriminierungen der "Nürnberger Gesetze" zum Opfer fallen wollte, musste einen Ariernachweis erbringen.
  
- Vor allem in Wien, wo 1938 rund 167.000 der etwa 182.000 österreichischen Juden lebten, setzte die Misshandlung der jüdischen Bevölkerung unmittelbar ein.
- Aus der Fin de siècle – Kultur hatte Österreich viele jüdische Künstler und Wissenschaftler; das Land zu verlassen war gerade für Schriftsteller aus Sprachgründen schwer; teilweise kam es sogar zu Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im ihrer neuen Heimat (zB Naturwissenschaftler in den Labors der amerikanischen Universitäten)
- Nationalsozialisten zwangen Juden dazu, in demütigen "Reibepartien" unter dem Beifall zahlreicher Schaulustiger antinationalsozialistische Losungen von Hauswänden und Straßen zu entfernen oder jüdische Geschäfte mit antijüdischen Parolen zu kennzeichnen.
- Am 26. August 1938 wurde in Wien die Zentralstelle für jüdische Auswanderung eingerichtet. Ende 1939 hatten auf Druck Eichmanns über 100.000 Juden unter Einziehung ihres Vermögens die Heimat verlassen, rund 30.000 weitere folgten bis 1941.
- Ein großer Teil der Opfer der Shoah waren überwiegend die vielen Juden aus dem Osten, Polen und Galizien



<sup>7</sup> [http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich\\_1938.htm](http://www.homepage-europa.at/archiv/hp-europa2005/oesterreich_1938.htm)

26.5.2008

## 6.5 Rassenpolitik, Holocaust (Shoa)

- Auch bereits 1934 – 38 ein diktatorisches System
- Insgesamt herrscht Ambivalenz bei Österreichs Opfer- und Täterrolle: die Machtergreifung erfolgte rasch und kompromisslos, die Abstimmung zum Anschluss brachte fast 100 %,
- Österreich wurde zur Ostmark
- Nach 1945 Reaktionen und Überreaktionen auf Grund der deutschen Besetzungen
  
- Rassenpolitik der NS-Zeit
  - es war keine religiöse Frage
  - bereits ein Konzept im 19. Jhdt
  - Jude ist, wenn er/sie von jüdischen Vorfahren abstammt
  - besonders gefährdet waren Volljuden, aber auch politisch versippte hatten zu leiden
  - in den Statistiken der Habsburgermonarchie und der 1.Republik war das Judentum nur als Religion aufgezeichnet
- Nürnberger Gesetze (bereits 1935 in Deutschland) wurden sofort in Österreich angewandt
- Sie hatten eine andere Dimension als der vorherige Antisemitismus: lebensbedrohend, unerbittlich, persönliche, menschliche, juristische Nachteile
- Allen Juden wurden die Bürgerechte entzogen
- Bei den sogenannten ‚Mischehen‘ (ein Teil jüdisch) konnte der arische Teil ‚problemlos‘ sich von seinem Partner trenne/scheiden lassen (Davor gab es keins standesamtliche Ehe, es war konfessionelles Eherecht bei gleicher Konfession, Kinder mussten konfessionell erzogen werden)
- Es gab aber auch für arische Bürger Säuberungswellen (zusätzlich zu den jüdischen Lehrern/Beamten/Professoren) besonders aus dem Austrofaschismus
- Es herrschte Arisierung und Plünderung aus Neid und Gier
- Nov. 1938: Reichskristallnacht: durchorganisierte Judenverfolgung als Reaktion auf die Ermordung des Pariser Botschaftsrats Rath  
6.500 Juden wurden aus Wien deportiert  
die Juden mussten 1 Mrd RM als ‚Sühneleistung‘ bezahlen
  
- Bis Ende 1938 gab es zwar die Möglichkeit für viele Juden und Intellektuelle Österreich (nunmehr Deutschland) ins Exil zu gehen
- War aber finanziell aufwendig, sehr bürokratisch (sh Anhang einer Ablauftafel) und schwierig
- Oftmals war es besonders schwierig Einreisevisa zu bekommen (zB die Schweiz machte die Grenzen dicht), führte auch zu Familientrennungen
- Exkurs:  
(Um eine Ausreisebewilligung zu erhalten benötigte man beispielsweise:
  - einen gültigen Reisepass,
  - die Bestätigung der Judenvermögensabgabe,
  - den Reichsfluchtsteuerbescheid,
  - die Steuerunbedenklichkeitsbescheinigung der Finanzämter,
  - die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Auswärtigen Amtes und der Gestapo, (später des Reichssicherheits-Hauptamtes),

- für jüdische Männer zusätzlich eine Bescheinigung des Wehrbezirkskommandos für Untauglichkeit zum Wehrdienst.
- Für die Mitnahme des Gepäcks wurden weitere Genehmigungen verlangt.)
- Danach mussten die Papiere für die Einreise für das Exilland besorgt werden, zumeist übersetzt und beglaubigt, Schiffs- und Bahnkarten sowie Durchreisevisa
- Lt Schätzungen gab es etwa 200.000 Juden in Österreich, etwa 136.000 konnten emigrieren
  
- Jüdische Anwälte und Ärzte bekamen Berufsverbot
- Juden mussten den Vornamen Israel oder Sarah annehmen, die Pässe wurden abgenommen, Judenstern, öffentliche Lokale verboten
- Historisch ist zu sehen, dass der überwiegende Teil der ermordeten Juden eher aus sozial schwachen Kreisen (Osteuropa, Städtle, auch urbane Schwache)
- Von den Wiener etwa 91.000 Volljuden und 22.000 ‚Mischlingen‘ haben die meisten nicht überlebt
  
- Im Osten kam es zu Ghettoisierung, Massenverhaftungen, Programmen
- Ab 1941 kam es zur Endlösung, 1942 Wannseekonferenz: systematische Vernichtung der jüdischen Rasse durch Zwangsarbeit, Vernichtungslager (vor allem in Polen), Vergasung, Verbrennung → zur ‚industriellen Vernichtung‘
- In Österreich KZ Mauthausen (mit 49 Nebenlagern): neben den Juden auch viele politische Häftlinge, fremdländische Zwangsarbeiter. Gegen Ende des Weltkrieges wurde es immer mehr zum Vernichtungslager, etwa 100.000 Menschen fanden hier den Tod
  
- Insgesamt wurden in den KZs getötet und inhaftiert:
  - ca 5 – 6 Millionen Juden wurden getötet
  - politische Gegner und Eliten aus Österreich und umliegenden Ländern
  - Roma, Sinti → Zigeuner
  - religiöse Gruppierungen (oft wegen Ablehnung des Militärdienstes): Priester, Zeugen Jehovas, Quäker
  - Asoziale, Kriminelle (→ oft als Kapos in den KZs)
  - Homosexuelle (rosa Winkel)
  - körperlich und geistig Behinderte (‚unwertes Leben‘, Euthanasie, Schloß Hartheim in OÖ)

## 6.6 Veränderungen der Bevölkerung durch die NS-Zeit

- Insgesamt hatte all das starke Auswirkungen auf die Kultur
- Intellektuelle, Künstler, Wissenschaftler verließen das Land oder wurden umgebracht
- Ca 500.000 Österreicher waren in Kriegsgefangenschaft
- Etwa 250.000 Österreicher starben im 2. Weltkrieg
- Andererseits gab es etwa 1,6 Mio Heimatvertriebene und Flüchtlinge in Österreich: aus Rache (aus der NS-Zeit; zB Sudendeutsche hatten zu 80 % die NSDAP gewählt) und Vertreibung aus den Nachfolgestaaten, Reaktionen auf die Jahre davor
- Im Gegensatz zum 1. Weltkrieg tobte der 2. Weltkrieg auch im Heimatland: starke Bombenangriffe (zB Wr. Neustadt zu 75 % zerstört), zivile Opfer, Gewalt der

Roten Armee in Ostösterreich (die Rote Armee hat aber als Erste Österreich befreit)

- Insgesamt gab es daher eine riesige quantitative und qualitative Bevölkerungsveränderung
- Der Umgang mit der Entnazifizierung (537.000 Österreicher) nach 1945 war eher ‚gemäßigt‘; viele Posten wurden schnell wieder von den sogenannten ‚Mitläufern‘ besetzt

## **7 KURZE GESCHICHTE DER ZWEITEN REPUBLIK (DIE NACHKRIEGSZEIT)**

- Kurz nach dem Krieg herrschte relatives Chaos, es herrschte Hunger
- Die Truppen der Alliierten marschierten ein, als erste die Rote Armee, die im April 1945 Wien erreichte
- Europa war in Jalta ‚aufgeteilt‘ worden, Österreich von den 4 Alliierten zu besetzen (bis 1955, dem Staatsvertrag)
- In den umliegenden Ländern übernahmen zumeist die Kommunisten die Macht
- In Österreich kam es (scheinbar eher zufällig) durch Dr. Karl Renner im Auftrag der Sowjets zu einer provisorischen Regierung aus den alten Parteien
- 1.4.1945 Renner in Gloggnitz, russische Armeeführung, letztlich Stalin
- 14.4.1945: die Parteien bilden sich: ÖVP, Sozialisten, Kommunisten (die im Widerstand die größte Gruppe waren)
- Am 27.4.1945 proklamierte Renner die Zweite Republik
- Es kam zur Konzentrationsregierung aus ÖVP – SPÖ – KPÖ, die vorerst aber nur durch die Sowjets anerkannt wurde  
Es kam aber zu keiner Trennung wie in der BDR / DDR
- In der Salzburger Landeskonferenz wurde diese Regierung auch von den westlichen Alliierten anerkannt
  
- 1. Wahl im November 1945:
  - noch viele Bürger in Kriegsgefangenschaft
  - die NS-Registrierten durften nicht wählen
  - mehr als 80 % erhielten die beiden Großparteien: 85 Mandate ÖVP, 76 SPÖ
  - die KPÖ nur 4 Mandate (vermutlich als Reaktion auf das Verhalten der Roten Armee)
  - diese Konzentrationsregierung führte letztlich zur Großen Koalition
  
- Große Koalition:
  - System der Sozialpartnerschaft (Kompromisse, Arbeitskonflikte nicht auf der Straße ausgetragen)
  - die großen Parteien hatten Einfluss auf die Sozialpartner
  - Proporzsystem: das gesamte öffentliche und halböffentliche System war halb/halb besetzt
  - führte letztlich zu einer geringen Konfliktkultur
  - hielt insgesamt 21 Jahre
  
- Durch den Marshallplan (ERP-Programm: European Recovery Programm) sollte die europäische Wirtschaft und Landwirtschaft gefördert und aufgebaut werden

- und Österreich war dabei (wurde zB für die Tschechoslowakei, Ungarn durch die Sowjets abgelehnt, sie waren bereits kommunistische Volksrepubliken)
- 1949 beginnt der Wirtschaftsboom, der Wiederaufbau; Österreich richtet sich nach dem Westen aus, es gab keine Planwirtschaft sondern westliches Leben (Kapitalismus), eine westlich orientierte, kapitalistische Gesellschaft
  - 1949 wurde das Dritte Lager (VdU, eher rechts, deutschnational) wieder zugelassen
  - 15. Mai 1955: Unterzeichnung des Staatsvertrags durch Julius Raab und Leopold Figl
  - „Belvedere Leopold Figl: „Österreich ist frei“
  - Der Anschluss wurde als nichtig erklärt und Österreich wieder souverän. Es gelang auch die Mitschuld Österreichs am 2. Weltkrieg aus dem Vertrag zu streichen. Schlüsselbegriff war die ‚Neutralität‘.
  - 1955 war Österreich bereits in der UNO und 1956 im Europarat

2.6.2008

### 8 UMGANG MIT DER VERGANGENHEIT UND ERINNERUNGSKULTUR

9.6.2008

### 9 1968 - EIN WENDEPUNKT?

- 1968 hat viele Aspekte; ist als ZEITRAUM ZU SEHEN; markiert einen Höhepunkt der 1960er
- Entscheidend war der Generationswandel durch den Generationskonflikt
- Vor unseren Augen:
  - die Hippie-Bewegung, die Flower-Power-Generation
  - „Es ist verboten zu verbieten“
  - Make love not war
  - Musik wie Beatles
  - Drogenkonsum
  - Woodstock: 500.000 junge Menschen
  - aber auch die brennenden Autos in Paris
- Es war die Revolte der Jungen gegen die ältere Generation
- Ein globales Phänomen: quer durch die Welt gegen das Establishment

#### Exkurs: was noch 1968

- Frühjahr 1968: Prager Frühling: Versuch eines menschlichen Kommunismus
- August 1968: Niederschlagung durch den Warschauer Pakt
- Auswirkung auf Österreich durch die Flüchtlingsströme

## 9.1 Ideologische Fragen

- Symbolfiguren
  - Ho Chi Min (nordvietnamesischer Präsident)
  - Che Guevara
- Marxistisches Revival, aber illusionistische Bilder
- Aber auch anarchistische Ideen (= ‚unhierarchisch‘)

## 9.2 Sexualität

- Das verlogene Sexualleben sollte neu werden
  - Wurde durch die Erfindung der Antibabypille erleichtert
  - Kommunen entstanden
  - Sex sollte gelebt werden und damit die Gesellschaft verändert werden
  - „Wer 2 Mal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment“
  - Provokante (Fäkal)Sprache
  - Die Studenten waren bis dahin an den Unis im Anzug, Hosen für Mädchen verpönt
- 
- Brennpunkte waren USA, Frankreich, Deutschland, Italien

## 9.3 USA

- Wurzeln: 1. Der Vietnamkrieg
  - (zu der Zeit viele Stellvertreterkriege, wie Korea; Norden kommunistisch, Süden westlich)
  - Proteste der Familien und der Gesamtgesellschaft
  - auch in Europa Anti-Vietnam-Demos
- 2. Die Rassengesetzgebung
  - bis 1960 war die Gleichberechtigung der African Americans noch sehr gering
  - zB die drinking fountains in Washington getrennt für Weiße und Schwarze
  - Menschenrechtsbewegungen kämpften dagegen
  - Ermordung Martin Luther Kings

## 9.4 Frankreich

- 24.5. – 1.6.: die Macht wurde bereits durch die Studentenbewegung ausgeübt, unterstützt durch streikende Arbeiter (Autos, Flugzeuge, Generalstreik)
- Rücktritt der Regierung stand fast bevor
- Brennende Autos
- Bei den folgenden Neuwahlen gewannen die Gaulisten, es kam daher zum Rechtsruck
- Eine Ikone war Daniel Con Bendit
  - am 22.5. des Landes verwiesen
  - es kam zu pro und contra Protesten

## 9.5 Deutschland

- Ikone war Rudi Dutschke  
Rudi Dutschke starb 1979 im Alter von 39 Jahren unerwartet an den Spätfolgen des Attentats. Er ist in Berlin beerdigt.  
Der Attentäter Josef Erwin Bachmann wurde 1969 zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachdem er Dutschke seine Reue bekundet hatte, beging er im Februar 1970 Selbstmord
- An den Unis herrschte noch braune Gedankenwelt
- „Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren“
- In Deutschland kam das spezielle Generationsproblem – die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit – dazu
- Bundespräsident Lübke wurde zB als „KZ-Baumeister“ beschimpft
- Go-ins, Sit-ins, love-ins
- Radikal wurde der Konflikt durch
  - das Attentat auf Rudi Dutschke
  - den Tod eines Studenten an der Demo gegen Schah Reza Pahlevi
- Insgesamt waren die Studenten aber eher isoliert

### **„Drei Kugeln auf Rudi Dutschke“<sup>8</sup> Wolf Biermann, 1968**

Drei Kugeln auf Rudi Dutschke  
Ein blutiges Attentat  
Wir haben genau gesehen  
Wer da geschossen hat  
Ach Deutschland, deine Mörder  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht!

Die Kugel Nummer eins kam  
Aus Springers Zeitungswald  
Ihr habt dem Mann die Groschen  
Auch noch dafür bezahlt  
Ach Deutschland, deine Mörder  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht!

Des zweiten Schusses Schütze  
Im Schöneberger Haus  
Sein Mund war ja die Mündung  
Da kam die Kugel raus  
Ach Deutschland, deine Mörder  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht!

---

<sup>8</sup> www.kopfsplitter.de

Der Edel-Nazi-Kanzler  
Schoß Kugel Nummer drei  
Er legte gleich der Witwe  
Den Beileidsbrief mit bei  
Ach Deutschland, deine Mörder!  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht!

Drei Kugeln auf Rudi Dutschke  
Ihm galten sie nicht allein  
Wenn wir uns jetzt nicht wehren  
Wirst du der Nächste sein  
Ach Deutschland, deine Mörder!  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht!

Es haben die paar Herren  
So viel schon umgebracht  
Statt daß sie euch zerbrechen  
Zerbrecht jetzt ihre Macht!  
Ach Deutschland, deine Mörder!  
Es ist das alte Lied  
Schon wieder Blut und Tränen  
Was gehst Du denn mit denen  
Du weißt doch was dir blüht! „

## 9.6 Italien

- Protest der Studenten und der streikenden Arbeiter (Fiat)
- Es war ein heißer Herbst 1969, die Regierung unter erheblichen Druck

## 9.7 Österreich

- Das große Motto war der Wiederaufbau
- Wichtig war der steigende Wohlstand
- Deutlich abzulesen an den Streikminuten

Österreich	1,5 Min	(1968: 5 Min)
Italien	385 Min	(1969: 1.445)
- Oder an der Anzahl der PKWs

1960	auf 17 Einwohner kam 1 PKW
1968	auf 6,6 Einwohner bekam bereits 1 PKW
heute	bereits mehr PKW als Einwohner
- Die Jugend aber war eher konservativ
- So wünschten sich 42% der männlichen und 52% der weiblichen Lehrling „eine starke Partei“
- Aber es gärte, Halbstarke, Lieder Qualtingers, es gab einen Kampf um die Haarlänge

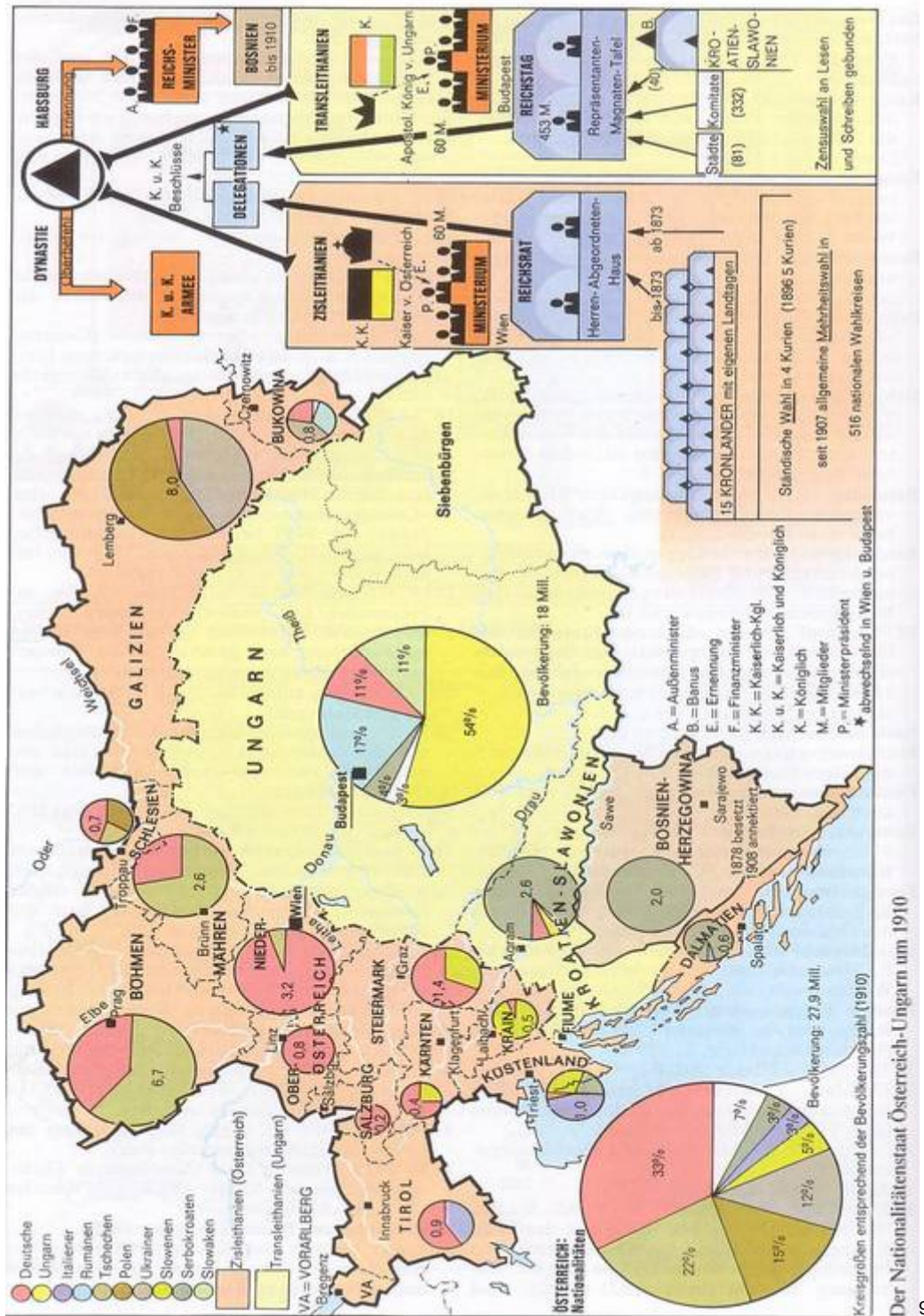
- Auch in Österreich begann freie Sexualität, starke Aufklärung durch die Zeitung ‚Bravo‘
- im Bildungswesen (bis 1966 gab es eine Koalitionsregierung) herrschte Stillstand, es gab keine Schulreform (nur 1,97 % des Budgets)
- 89 % in der 7.Schulstufe waren mit dem Lehrplan unzufrieden, 70 % wollten Mitsprache
  
- Die Unis waren reaktionär, extrem hierarchisch, die Studenten eher unkritisch und unterdrückt
- Arbeiterfamilien waren unterrepräsentiert
- Zusammensetzung der Hochschülerschaft:  
ca 30% FPÖ, RFS 50% CV-nahe 10-15% links, sozialdemokratisch
- Fall Borodaikewicz (Prof der Hochschule für Welthandel mit NS-Vergangenheit, mit äußerst massiven antisemitischen Äußerungen)
  - wurde zB von Ferdinand Lacina aufgezeigt
  - 1965 wurde beim Zusammenstoß der pro/contra-Demonstranten ein KZ-Überlebender niedergeschlagen und getötet
  - Borodaikewicz wurde mit vollen Bezügen in Pension geschickt
  
- Günther Nenning gründet „Neues Forum“
- Ö 3 wird gegründet
- Bei der Maifeier am 1.5.1968 kam es zum Konflikt Kreisky – VSM/VSStÖ: er erkannte die notwendige Abgrenzung von den radikalen Studenten
  
- Die Medien waren klar gegen die studentischen Bewegungen (Krone, Express, ua)
  
- Am 7.6.1968 kam es zur ‚Orgie in Hörsaal 1‘
  - Aktionskünstler machten ein Happening ‚Kunst und Revolution‘
  - es war ein Teach-in, eine Performance mit Nackten, Notdurft, Bundeshymne
  - der Medienrummel führte zur Desavouierung der Studentenbewegung
  
- ➔ ➔ **die Studenten sind ‚erfolgreich gescheitert‘**
- ➔ ➔ **es kam zu vielen kleinen Errungenschaften**

16.6.2008

### **10 VON DER STUDENTENREVOLTE ZUR GEGENWART – EINE KURZE GESCHICHTE DER ZWEITEN REPUBLIK II**

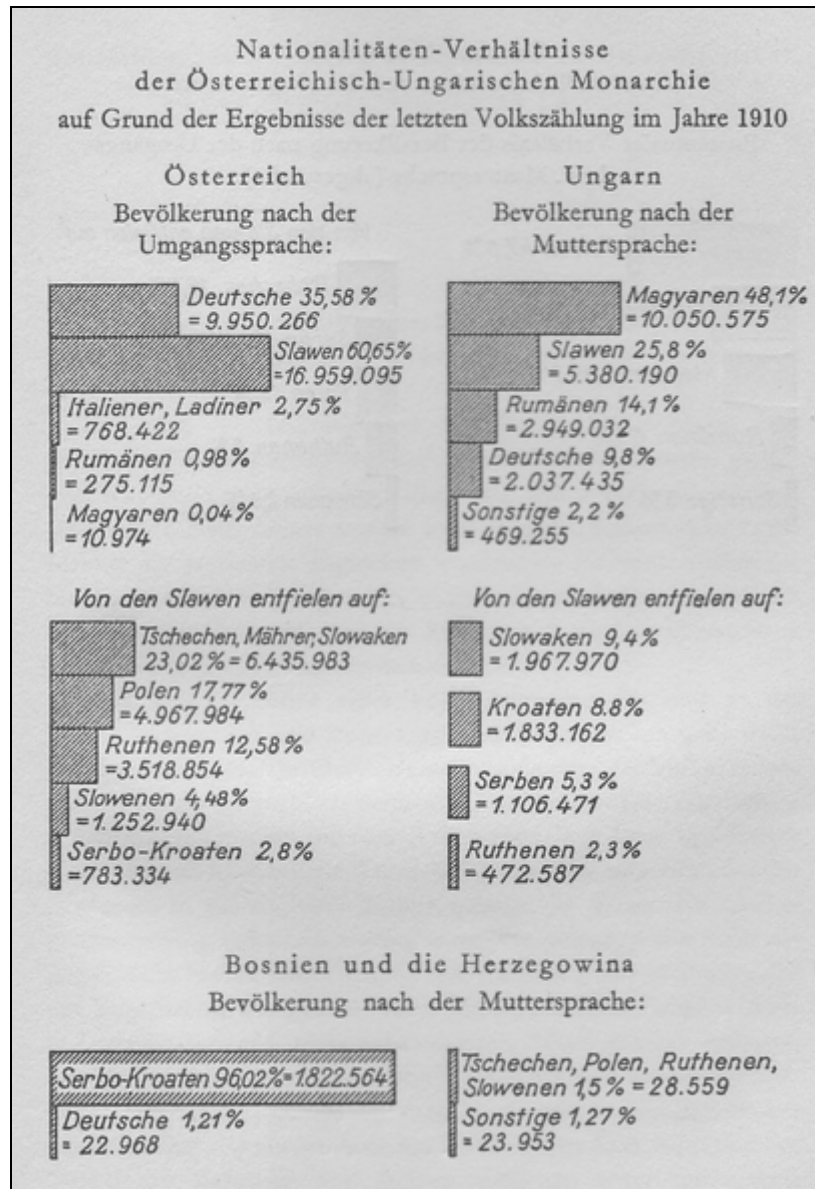
**11 ANHANG**

**11.1 Der Nationalitätenstaat Österreich-Ungarn um 1910**



<sup>9</sup> KINDER Hermann / HILGEMANN Werner / HERGT Manfred: dtv-Atlas Weltgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 38.Auflage, München 2006. 356.

**11.2 Nationalitäten-Verhältnisse der Österreichisch-Ungarischen Monarchie**



<sup>10</sup> Sieghart Rudolf: Letzte Jahrzehnte. 457.



## 12 GLOSSAR <sup>11</sup>

### **1. Republik Österreichs**

Nach dem Zusammenbruch der Habsburger Monarchie und dem Regierungsverzicht Kaiser [Karls I.](#) erklärten die Abgeordneten der deutschen Parteien 1918 Deutsch-Österreich zu einer demokratischen Republik als Bestandteil der „Deutschen Republik“.

Unter dem Druck der Siegermächte des 1. Weltkriegs musste die österreichische Delegation dann aber die Bedingungen des Friedens von Saint-Germain 1919 annehmen: Verzicht auf Südtirol und die sudetendeutschen Gebiete, Anerkennung der neuen Staaten Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Jugoslawien, Verzicht auf den Anschluss an das Deutsche Reich, Zahlung hoher Reparationen.

Die Weltwirtschaftskrise, der bedrohliche Anstieg der Arbeitslosenzahl und dauernde Krisen im Parlament ließen den Ruf nach antidemokratischen, radikalen Lösungen laut werden.

Bundeskanzler Engelbert Dollfuß verbot die Betätigung der NSDAP und löste 1933 SA und SS auf. Der vom ebenfalls verbotenen Republikanischen Schutzbund im Februar 1934 ausgelöste Aufstand wurde blutig niedergeworfen. Am 25. 7. 1934 wurde Dollfuß bei einem Putschversuch der NSDAP ermordet.

Der neue Bundeskanzler, Kurt [Schuschnigg](#), musste am 11. 3. 1938 sein Amt dem Nationalsozialisten Arthur [Seyß-Inquart](#) überlassen.

Am 12. 3. 1938 marschierten deutsche Truppen ein, am 13. 3. 1938 wurde der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich vollzogen.

Am 2. Weltkrieg nahm Österreich auf deutscher Seite teil.

### **1. Weltkrieg (1914-1918)**

Der Krieg brach in einer Zeit aus, die durch Hochimperialismus, übersteigerten Nationalismus, Rivalitäten und internationale Krisen gekennzeichnet war.

Deutschland und Österreich-Ungarn fühlten sich teils durch „Einkreisung“ bedroht, teils in ihren Entfaltungsmöglichkeiten als „Weltmächte“ behindert; sie hatten aber diese Entwicklung selbst mit zu verantworten. Es bestanden Spannungen mit Frankreich wegen der deutschen Flottenpolitik, mit Russland wegen seines Drangs zu den Meerengen und seines panslawistisch motivierten Engagements im Donau- und Balkanraum.

#### **Anlass**

Unmittelbarer Anlass war die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sarajevo am 28. 6. 1914 durch südslawische Nationalisten. Österreich-Ungarn versicherte sich der Unterstützung Deutschlands und stellte ein scharfes Ultimatum an Serbien, das abgelehnt wurde. Die daraufhin erfolgende österreichisch-ungarische Kriegserklärung an Serbien vom 28. 7. 1914 bewog Russland zu offener Parteinahme für Serbien und zur Mobilmachung, was wiederum übereilte diplomatische und militärische Schritte in Deutschland auslöste, das Anfang August 1914 Russland und Frankreich den Krieg erklärte. Das internationale Bündnissystem verursachte nun rasch eine Kriegserklärung nach der anderen.

Auf die Seite der Gegner Deutschlands und seiner Verbündeten traten folgende

<sup>11</sup> Bertelsmann Enzyklopädie 2007 . München 2006. CD.

Staaten: Großbritannien, Japan (August 1914), Italien (Mai 1915), Portugal (März 1916), Rumänien (August 1916), die USA, Kuba, Panama (April 1917), Griechenland (Juni 1917), Siam (Juli 1917), Liberia, China (August 1917), Brasilien (Oktober 1917), Guatemala (April 1918), Nicaragua, Costa Rica (Mai 1918), Honduras (Juni 1918), Haiti (Juli 1918).

Zu den sog. Mittelmächten vereinigten sich Deutschland und Österreich-Ungarn, ferner die Türkei (November 1914) und Bulgarien (Oktober 1915).

### Die Ostfront

Österreich-Ungarn errang Anfangssiege bei Krasnik und Zamość-Komarow, musste dann jedoch auf die Karpaten zurückweichen. 1915 beendete ein deutscher Sieg über die Russen in der Winterschlacht in Masuren und ein deutsch-österreichischer Durchbruch in Galizien ( [Gorlice](#) und Tarnow) den russischen Druck auf die Grenzen. Der deutsche Vormarsch im Baltikum und in Südpolen führte zum allgemeinen Rückzug der Russen, die einer Entscheidung auswichen. Russische Gegenangriffe (Brussilow-Offensiven 1916, Kerenskij-Offensive 1917) konnten teils von deutschen Truppen aufgefangen werden, teils wurden sie durch Auflösungserscheinungen im russischen Heer und durch die von der deutschen Regierung geförderte Oktoberrevolution in Russland entwertet. Der deutsche Gegenangriff in Ostgalizien und im Baltikum mit der Eroberung der Inseln Ösel und Dagö führte zum Waffenstillstand mit der Sowjetregierung am 15. 12. 1917. Nachdem Russland die eingeleiteten Friedensverhandlungen abgebrochen hatte, besetzte Deutschland Anfang 1918 weite russische Gebiete. Daraufhin schloss Sowjetrußland am 3. 3. 1918 mit den Mittelmächten den Frieden von Brest-Litowsk.

### Die Balkanfront

Die Österreicher besetzten am 2. 12. 1914 Belgrad, mussten aber vor der serbischen Offensive über die Donau zurückgehen. Durch einen deutsch-österreichisch-bulgarischen Angriff gelang seit September 1915 die Eroberung von Serbien, Montenegro und Albanien. Die seit Oktober 1915 in Saloniki gelandeten britisch-französischen Truppen bauten in Makedonien eine neue Front auf. Die Rumänen wurden von den Mittelmächten Ende 1916 rasch niedergeworfen (9. 12. 1917 Waffenstillstand, 7. 5. 1918 Friede von Bukarest). Am 15. 9. 1918 brach Bulgarien unter dem Druck der Saloniki-Armee zusammen; am 29. 9. schloss es mit den Alliierten den Waffenstillstand von Prilep. Der Zusammenbruch der Balkanfront machte die militärische Niederlage der Mittelmächte offenkundig.

### Die Italienfront

Der italienische Vormarsch begann am 26. 5. 1915, führte aber in elf Isonzoschlachten nur zu geringen Erfolgen. Mit Hilfe von Ententetruppen wurde der Zusammenbruch Italiens schließlich verhindert und die österreichische Offensive am 15. 6. 1918 aufgehalten. Eine italienische Gegenoffensive gegen die von den Ungarn verlassene österreichische Front führte zum Durchbruch und zum Waffenstillstand von Padua am 4. 11. 1918.

### Das Ende

Nach einem überstürzten, von der Obersten Heeresleitung zu verantwortenden deutschen Waffenstillstandsersuchen, das sich auf Präsident W. [Wilson](#)s „Vierzehn Punkte“ berief, endete der 1. Weltkrieg am 11. 11. 1918 durch den Waffenstillstand von [Compiègne](#), der das Deutsche Reich wehrlos machte.

1919 folgten die Friedensschlüsse in den [Pariser Vorortverträgen](#). Auf Seiten der Mittelmächte hatten 24,2 Mio. Soldaten an den Kämpfen teilgenommen, auf Seiten der Alliierten 42,9 Mio. Rund 10 Mio. Soldaten waren gefallen, 20 Mio. verwundet worden, 6,5 Mio. in Kriegsgefangenschaft geraten.

### Internationale Bedeutung

Der 1. Weltkrieg veränderte das Staatengefüge Europas. Zwei Vielvölkerstaaten - Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich - wurden aufgelöst, Russland verlor seine nichtrussischen Westgebiete. Zahlreiche neue Staaten entstanden, und viele neue Grenzen wurden verändert. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker wurde jedoch nicht durchgesetzt; auch in den neuen Staaten bestanden weiterhin Probleme nationaler Minderheiten, oder es wurden neue derartige Probleme geschaffen. Das dynastische Prinzip erlitt eine Niederlage; die Monarchie verschwand in Deutschland, Österreich-Ungarn, Russland und dem Osmanischen Reich.

Der 1. Weltkrieg führte zur bolschewistischen Revolution in Russland und zum Eintritt der USA in die Weltpolitik. Das Jahr 1917, in dem beides geschah, wird vielfach als der eigentliche Schlusspunkt des 19. Jahrhunderts und Beginn einer neuen Epoche angesehen.

## **2. Republik Österreichs**

Das Land wurde nach der Niederlage 1945 von den Alliierten besetzt. Die Regierungsgewalt lag zunächst bei den Besatzungsmächten.

Am 27. 4. 1945 wurde die Republik Österreich proklamiert. Die Verfassung von 1920 wurde wiederhergestellt.

Mit dem Staatsvertrag vom 15. 5. 1955 erhielt Österreich Souveränität und wirtschaftliche Unabhängigkeit und verpflichtete sich zur Neutralität.

1955 trat das Land den UN, 1956 dem Europarat und 1960 der EFTA bei.

Die österreichische Innenpolitik nach 1945 war bestimmt durch den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die österreichische Regierung wurde von 1945 bis zum Ausscheiden der Kommunisten 1947 von ÖVP, SPÖ und KPÖ getragen, 1947-1966 von einer Großen Koalition aus ÖVP und SPÖ. Ein vereinbarter Proporz sorgte dafür, dass jeweils Vertreter beider Parteien wichtige staatliche Funktionen einvernehmlich ausübten.

Nach vierjähriger ÖVP-Alleinregierung wurde 1970 erstmals die SPÖ stärkste Kraft und regierte mit Bruno [Kreisky](#) und Fred [Sinowatz](#) bis 1987, teilweise unter Beteiligung der FPÖ.

1987-1999 wurde Österreich wieder von einer Großen Koalition mit den SPÖ-Bundeskanzlern Franz [Vranitzky](#) (bis 1997) und Viktor [Klima](#) regiert.

1994 stimmte eine Mehrheit der Bevölkerung für den Beitritt Österreichs zur EU, der 1995 wirksam wurde.

Bei den Nationalratswahlen 1999 erlitt die SPÖ starke Verluste und die FPÖ wurde zweitstärkste politischen Kraft. ÖVP und FPÖ bildeten eine Koalition unter Bundeskanzler Wolfgang [Schüssel](#) (ÖVP). Die Regierungsbeteiligung der rechtspopulistischen FPÖ unter Führung von Jörg Haider beschädigte das internationale Ansehen des Landes. So froren die übrigen EU-Mitglieder zeitweise die bilateralen Beziehungen mit Österreich ein.

Nach vorgezogenen Neuwahlen 2003 konnte die Koalition fortgesetzt werden.

## **2. Weltkrieg (1939-1945)**

Der verlustreichste und verheerendste Krieg der bisherigen Geschichte hatte seine

tieferen Ursachen in der Friedensregelung des 1. Weltkriegs, die, bedingt durch spezifische nationale Faktoren, vor allem in Deutschland, Italien und Japan nicht akzeptiert wurde. Daraus erwuchs in diesen Ländern eine zunehmend militante Revisionspolitik.

Die entscheidende Zäsur bildete die [Weltwirtschaftskrise](#) seit 1929. Die dadurch verursachten Lähmungserscheinungen des internationalen Systems ermutigten die expansiven Mächte zum Krieg: Japan ab 1931 in der Mandschurei, Italien 1935 in Äthiopien und schließlich 1939 das Deutsche Reich.

Ein politisches, militärisches und ideologisches Versuchsfeld war der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939, in den Italien und Deutschland militärisch auf Seiten Francos, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion durch indirekte Unterstützung der legitimen republikanischen Regierung eingriffen.

### Vorgeschichte und Anlass

Die Revision des Versailler Vertrages war 1933 in Deutschland ein in den meisten Aspekten bereits erreichtes Nahziel. Nach dem Machtantritt Hitlers wurde daraus ein Schlagwort, mit dem sich Kriegsvorbereitungen tarnen ließen.

Der erste expansive Schritt Hitlers, der sich nicht mehr als Revisionsbestrebung verbrämen ließ, war die Zerschlagung der Tschechoslowakei im März 1939.

Deutschland kündigte den deutsch-polnischen Nichtangriffspakt und gleichzeitig das deutsch-britische Flottenabkommen. Mit Italien schloss es ein Militärbündnis („Stahlpakt“), das allerdings mehr deklarative Bedeutung hatte, da Italien erklärtermaßen nicht kriegsbereit war. Die deutsch-polnischen Spannungen wurden zielgerichtet propagandistisch erhöht. Ein deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt mit geheimen territorialen Absprachen sicherte die wohlwollende Neutralität und Unterstützung der Sowjetunion; als Reaktion folgte ein britisch-polnischer Beistandspakt. Nachdem Versuche zum Fernhalten der Westmächte gescheitert waren, begann der deutsche Angriff auf Polen am 1. 9. 1939. Ein britisch-französisches Ultimatum mit der Aufforderung, die Feindseligkeiten einzustellen, blieb unbeantwortet. Daraufhin erklärten Großbritannien und Frankreich am 3. 9. Deutschland den Krieg.

### Der europäische Krieg 1939-1941

Polen wurde in einem fünfwöchigen Feldzug niedergeworfen. Ostpolen wurde von sowjetischen Truppen besetzt. Ein deutsch-sowjetischer Grenz- und Freundschaftsvertrag besiegelte die Teilung Polens:

Um einer alliierten Landeoperation zuvorzukommen, griff Deutschland am 9. 4. 1940 Dänemark und Norwegen an. Dänemark wurde kampflos besetzt; der letzte norwegische Widerstand wurde im Juni eingestellt. Britische Versuche, in die Kämpfe einzugreifen, blieben erfolglos.

Mit einem Angriff auf Frankreich und die neutralen Staaten Belgien, Niederlande und Luxemburg begann am 10. 5. 1940 der deutsche Westfeldzug. Die Niederlande und Belgien kapitulierten nach kurzer Zeit; nach sechs Wochen musste auch Frankreich die Waffen strecken.

Am 22. 6. 1941 begann der seit Juni 1940 vorbereitete Feldzug gegen die Sowjetunion. Hitlers Ziele waren die Vernichtung des „jüdischen“ Bolschewismus, die Zerstückelung und wirtschaftliche Ausbeutung des Landes und die Gewinnung von „Lebensraum“ für das erstrebte „Großgermanische Reich“.

Nach großen Anfangserfolgen kam die deutsche Offensive im Dezember vor Moskau zum Stehen; die Rote Armee ging zum Gegenangriff über. Damit war der deutsche

Plan eines „Weltblitzkrieges“ noch vor dem erwarteten Eingreifen der USA gescheitert.

### Die Ausweitung zum Weltkrieg 1941

Nachdem Versuche eines Ausgleichs mit den USA gescheitert waren, griff Japan am 7. 12. 1941 den US-amerikanischen Flottenstützpunkt Pearl Harbor an. Damit begann der Pazifische Krieg.

In der Sowjetunion kam es 1942 zu einer neuen deutschen Offensive; deutsche Truppen drangen bis in den Kaukasus und bis Stalingrad vor. In Nordafrika stieß das deutsche Afrika-Korps bis Al Alamein vor und bedrohte den Suezkanal.

Seit Mitte 1942 trat jedoch eine Wende an den meisten Fronten ein.

Bei Stalingrad wurde im Winter 1942/43 eine deutsche Armee eingekesselt und vernichtet.

Im April 1945 trafen sich sowjetische und US-amerikanische Soldaten bei Torgau an der Elbe. Am 2. 5. fiel Berlin. Hitler hatte am 30. 4. Selbstmord begangen. Sein testamentarisch eingesetzter Nachfolger Dönitz leitete die bedingungslose Kapitulation Deutschlands ein, die am 7. 5. gegenüber den Westmächten und am 9. 5. gegenüber der Sowjetunion vollzogen wurde. Ein Allierter Kontrollrat übernahm die Regierungsgewalt in Deutschland, das in vier Besatzungszonen aufgeteilt wurde.

### Bilanz

Im 2. Weltkrieg standen 110 Mio. Menschen unter Waffen. Er forderte zwischen 55 Mio. und 62 Mio. Tote; hinzu kamen noch Vermisste.

Die Sowjetunion verlor rund 27 Mio. Menschen (davon 7 Mio. Zivilisten), Deutschland 5,25 Mio. (500 000 Zivilisten), Polen 4,5 Mio. (4,2 Mio. Zivilisten, außerdem noch 1,5 Mio. in den von der Sowjetunion annektierten Gebieten), Jugoslawien 1,7 Mio. (1,28 Mio. Zivilisten), Frankreich 810 000 (470 000 Zivilisten), Großbritannien 386 000 (62 000 Zivilisten), Italien 330 000, die USA 259 000, Japan 1,8 Mio. (600 000 Zivilisten). Die chinesischen Verluste werden auf mindestens 9 Mio. geschätzt.

Eine umfassende Friedensregelung über die Gründung der UNO hinaus kam wegen der wachsenden Spannungen zwischen den Siegermächten nicht zustande. 1946/47 wurden in Paris Friedensverträge mit den europäischen Verbündeten Deutschlands geschlossen.

### Adler, Victor,

österreichischer Politiker (Sozialdemokrat) \* 24. 6. 1852 Prag, † 11. 11. 1918 Wien; einigte auf dem Hainfelder Parteitag 1888/89 die österreichische Arbeiterbewegung in der Sozialdemokratischen Partei; erarbeitete 1899 das Brünner Programm; 1918 Staatssekretär des Auswärtigen, Mitbegründer der ersten Republik Österreich; setzte sich für den Anschluss des deutschsprachigen Österreichs an das Deutsche Reich ein.

### Anschluss Österreichs an Deutschland,

das Programm politischer Kräfte in Österreich nach dem 1. Weltkrieg, das deutschsprachige Österreich mit dem Deutschen Reich zu vereinigen, und der Zusammenschluss Österreichs mit dem Deutschen Reich 1938-1945.

Die an ältere Bestrebungen (G. von [Schönerer](#)) anknüpfende Anschlussbewegung begann in Österreich 1918, als die Provisorische Nationalversammlung Österreich zum Bestandteil der deutschen Republik erklärte. Die Verwirklichung dieses Beschlusses wurde in den Pariser Vorortverträgen 1919 durch die Siegermächte

verhindert. Die Anschlussbewegung setzte sich in der Folge auf österreichischer wie auf deutscher Seite fort und wurde bald ins Programm der Nationalsozialisten integriert, wodurch deren Aufstieg in Österreich seit 1930 forciert wurde. Die von Hitler nach dem Einmarsch deutscher Truppen angesetzte Volksabstimmung vom 10. 4. 1938 zeitigte eine in demokratischen Wahlen nicht mögliche Mehrheit (99%) für den Anschluss. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Anschluss durch österreichische Gesetze und den Staatsvertrag von 1955 untersagt.

### **Balkankriege**

Kriege der Balkanvölker 1912/13:

1. Krieg gegen die Türkei unter Beteiligung von Serbien, Bulgarien, Griechenland und Montenegro; -
2. Krieg Serbiens, Griechenlands und Rumäniens gegen Bulgarien 1913.

Die Balkankriege beendeten die osmanische Herrschaft auf dem Balkan; die Türken behaupteten auf europäischem Gebiet nur noch einen schmalen Streifen mit der Hauptstadt Istanbul und Edirne (Adrianopel).

### **Berliner Kongress**

Zusammenkunft der Vertreter der europäischen Großmächte vom 13. 6. bis 13. 7. 1878 unter dem Vorsitz [Bismarcks](#). Der Berliner Kongress war zur Revidierung des von den Russen den Türken abgezwungenen Friedens von San Stefano einberufen worden; er endete mit dem Berliner Frieden. Russland verzichtete auf die Gründung eines Großbulgarischen Reichs und auf die Einverleibung fast aller besetzten Gebiete; Rumänien, Serbien und Montenegro wurden unabhängige Staaten; Österreich erhielt die Verwaltung über Bosnien und die Herzegowina.

### **Che Guevara** Serna, Ernesto („Che“),

kubanischer Sozialrevolutionär und Politiker,

\* 14.6.1928 Rosario (Argentinien), † 9. 10. 1967 bei Higuera (Bolivien; erschossen); Arzt; kämpfte als Guerillaführer seit 1956 mit Fidel [Castro](#) gegen den kubanischen Diktator F. Batista und hatte nach dem Sieg der Revolution wichtige Staatsämter in Kuba inne;

verließ 1965 Kuba, um andere revolutionäre Bewegungen in Lateinamerika zu organisieren. Sein Versuch, durch die Mobilisierung der indianischen Landbevölkerung einen Umsturz in Bolivien herbeizuführen, scheiterte; er wurde gefangen genommen und erschossen.

Nach seinem Tod wurde Guevara zum Idol der revolutionär gesinnten Studentenbewegung in der westlichen Welt, später zur vielfach vermarkteten Ikone der Popkultur.

### **Christlichsoziale Partei Österreichs**

1891 konstituiert; verfolgte eine demokratische, kleinbürgerliche und antisemitische Politik, verdankte ihren Aufschwung Karl [Lueger](#). 1907-1911 stärkste Partei im österreichischen Reichsrat, 1919-1934 Regierungspartei in der 1. Republik. 1934 ging sie in der Vaterländischen Front auf.

### **Dollfuß, Engelbert**, österreichischer Politiker (christlich-sozial),

\* 4. 10. 1892 Texing, Niederösterreich, † 25. 7. 1934 Wien (ermordet); 1932-1934 Bundeskanzler. Sein Versuch, gestützt auf die [Vaterländische Front](#) und in

Anlehnung an Italien, einen christlichen Ständestaat mit autoritärer Führung zu errichten, führte im Februar 1934 zum Aufstand der Sozialdemokraten, der blutig niedergeschlagen wurde, und nach Einführung der Verfassung (1. 5. 1934) im Juli 1934 zum Putsch der von Dollfuß verbotenen Nationalsozialistischen Partei, bei dem Dollfuß in seinen Amtsräumen erschossen wurde.

**Dutschke, Rudi**, deutscher Soziologe und Revolutionstheoretiker

\* 7. 3. 1940 Schönefeld bei Luckenwalde, Mark Brandenburg, † 24. 12. 1979 Århus; führender Kopf der antiautoritären Studentenbewegung Westberlins und der Bundesrepublik Deutschland 1965-1968, wurde durch einen Mordanschlag am 11. 4. 1968 schwer verletzt, lebte danach im Ausland. Seit Ende 1976 engagierte sich Dutschke wieder politisch in der Bundesrepublik Deutschland, zuletzt für die Grünen. Er starb an den Spätfolgen des Attentats.

**Entente**

Entente cordiale [„herzliches Einverständnis“], das 1904 zwischen Großbritannien und Frankreich geschlossene Abkommen über koloniale Fragen, aus dem 1907 durch den Beitritt Russlands der [Dreiverband](#) (Tripelentente) wurde.

Im 1. Weltkrieg die Krieg führenden Gegner des Deutschen Reiches.

1920 entstand die [Kleine Entente](#) zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien (bis 1939).

**Franz Ferdinand, Erzherzog von Österreich-Este**,

\* 18. 12. 1863 Graz, † 28. 6. 1914 Sarajevo (ermordet);

nach dem Selbstmord des Kronprinzen [Rudolf](#) Thronfolger; stand durch seine tschechische Frau, Gräfin Sophie Chotek, den Kreisen nahe, die durch Berücksichtigung der slawischen Nationalitäten die Doppelmonarchie in einen Drei-Nationen-Staat umwandeln wollten. Das Attentat eines serbischen Fanatikers, dem Franz Ferdinand und seine Frau zum Opfer fielen, löste den 1. Weltkrieg aus.

**Franz Joseph I.**,

Kaiser von Österreich 1848-1916, König von Ungarn seit 1867,

\* 18. 8. 1830 Schönbrunn, † 21. 11. 1916 Schönbrunn;

Enkel von Kaiser [Franz II.](#); regierte zunächst zentralistisch und absolutistisch; seine den Westmächten zuneigende Neutralität im Krimkrieg kostete ihn die Freundschaft Russlands; verfassungsrechtliche Versuche führten nach der Niederlage gegen Preußen zum Ausgleich mit Ungarn und zum Staatsgrundgesetz 1867; 1879 Zweibund mit Deutschland; wegen Balkanrivalität zunehmend schlechtere Beziehungen zu Russland trotz des Dreikaiserbündnisses. Franz Joseph führte den 1. Weltkrieg in der Überzeugung, das Auseinanderbrechen der Habsburger Monarchie nur durch militärische Abwehr der serbischen Aggressionen abwenden zu können. Er war seit 1854 mit [Elisabeth](#) von Bayern, die 1898 in Genf ermordet wurde, verheiratet.

**Friedensvertrag von St. Germain (Pariser Vororteverträge)**

1. [Versailler Vertrag](#).

2. [Vertrag von Saint-Germain vom 10. 9. 1919 mit Österreich](#):

Beschränkung Österreichs auf die deutschsprachigen Teile der früheren habsburgischen Monarchie, aber Abtretung Südtirols an Italien. Die Bestimmungen über Abrüstung, Lufthoheit, Wasserstraßen und

Wiedergutmachung entsprachen dem Versailler Vertrag. Verbot des Anschlusses an Deutschland.

3. Vertrag von Neuilly vom 27. 11. 1919 mit Bulgarien mit Gebiets- und Heeresbeschränkungen. –
4. Vertrag von Trianon vom 4. 6. 1920 mit Ungarn:  
Die Slowakei fiel an die Tschechoslowakei, ein Teil des Burgenlands an Österreich, Kroatien und Slawonien an Jugoslawien, das Banat an Jugoslawien und Rumänien, Siebenbürgen an Rumänien;  
Heeresbeschränkung.
5. Vertrag von Sèvres vom 10. 8. 1920 mit der Türkei:  
Verdrängung der Türkei aus Europa (beschränkt auf Konstantinopel mit Hinterland) und Beschränkung auf Anatolien; internationale Kontrolle über die Meerengen, Heeresbeschränkung.

## Habsburger

Von 1452 bis 1806 (mit Ausnahme 1742-1745) stellten die Habsburger die Kaiser des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation.

Besonders durch eine geschickte Heiratspolitik erweiterten sie sowohl ihr Territorium als auch ihren politischen Einfluss erheblich.

1526 erhielt das Haus Habsburg durch Erbvertrag auch Böhmen, Mähren, Schlesien und Teile Ungarns.

Nach der Abdankung [Karls V.](#) 1556 spalteten sich die Habsburger endgültig in eine spanische und eine österreichische Linie auf.

## Europäische Großmacht

Unter Kaiser [Rudolf II.](#) begann in Österreich die [Gegenreformation](#). Durch die Ausschaltung der protestantischen Stände noch während des Dreißigjährigen Krieges konnte der Weg für den Aufbau einer absolutistischen Herrschaft geebnet werden.

Mit der Abwehr der Türken vor Wien 1683 und dem Sieg im Türkenkrieg 1714-1718 dehnte Österreich seine Einflusssphäre im südöstlichen Europa aus.

Im [Österreichischen Erbfolgekrieg](#) verlor [Maria Theresia](#) (1740-1780) zwar Schlesien an Preußen, doch blieb die österreichische Großmachstellung in Europa gewahrt. Unter Maria Theresias Regierung wurde die Staatsverwaltung reformiert. Nach mehreren Niederlagen in den Revolutions- und Napoleonischen Kriegen gegen Frankreich und dem Verzicht auf die römisch-deutsche Kaiserkrone 1806 durch [Franz II.](#), der 1804 den Titel Kaiser von Österreich angenommen hatte, konnte das Land unter [Metternich](#) nach dem Wiener Kongress (1814/15) sein Rolle als Führungsmacht im Deutschen Bund und in Italien sichern.

Im Innern wurde Österreich nach den Grundsätzen der Heiligen Allianz restaurativ-absolutistisch regiert.

## Die k. u. k.-Monarchie

Die Revolution 1848 wurde in Wien blutig niedergeschlagen.

Kaiser [Ferdinand I.](#) dankte ab und [Franz Joseph I.](#) übernahm die Regierung.

Im Konflikt mit Preußen um die Vormachtstellung im deutschen Raum musste Österreich im Deutschen Krieg 1866 eine schwere Niederlage hinnehmen und aus dem Deutschen Bund ausscheiden. Auch die Lombardei und Venetien gingen verloren.

1867 entstand die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Jeder der beiden Staaten -

Transleithanien (Ungarn mit seinen Nebenländern) und Cisleithanien (die österreichischen Kronländer) - erhielt eine Verfassung, und der österreichische Kaiser war zugleich König von Ungarn.

In den folgenden Jahren wurde der Vielvölkerstaat von zahlreichen Nationalitätenkonflikten erschüttert. Die Lage auf dem Balkan verschärfte sich nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina 1908.

Als der österreichische Thronfolger [Franz Ferdinand](#) am 28. 6. 1914 in Sarajevo von serbisch-bosnischen Nationalisten ermordet wurde, brach der 1. Weltkrieg aus, der 1918 mit der vollständigen Niederlage endete.

### Heimwehr

Schutzmacht der Christlich-Sozialen Partei gegen Sozialdemokraten und den Republikanischen Schutzbund. Sie verschmolz 1936 mit der von [Dollfuß](#) gegründeten Vaterländischen Front.

**Hippies** hip, „erfahren“], Blumenkinder,

Jugendliche, die sich durch malerisch-unkonventionelle Erscheinung und konsequent unbürgerliche Lebensweise betont von der Leistungsgesellschaft absetzen und damit zum Ausdruck bringen wollten, dass dieser Gesellschaft der Charakter des Menschenwürdigen und Lebenswerten abgehe; seit Mitte der 1950er Jahre in den USA (besonders in Kalifornien und New York), dann über England in allen westlichen Industriestaaten bis in die 1970er Jahre verbreitet.

### Holocaust

in Israel und der englischsprachigen Welt gebräuchliche Bezeichnung für die Massenvernichtung von Juden durch das nationalsozialistische Regime im 2. Weltkrieg.

Der moderne **Antisemitismus** erfasste im 19. Jh. fast alle Staaten Europas. Dabei spielte die 1873 ausgebrochene Weltwirtschaftskrise, für deren Entstehung die Juden mitverantwortlich gemacht wurden, genau so eine Rolle wie der erstarkende Nationalismus. Auch Rassentheorien gewannen im Lauf der Zeit entscheidende Bedeutung.

Anders als in Westeuropa kam es in Osteuropa zu von den Behörden zumindest geduldeten Pogromen, denen Tausende von Juden zum Opfer gefallen sind. Ein Beispiel für die weit verbreitete Sündenbock-Funktion der Juden ist der Pogrom von 1881 in Russland nach der Ermordung von Zar [Alexander II.](#)

Die bei weitem größte Judenverfolgung der Geschichte betrieb die nationalsozialistische Führung des Deutschen Reiches 1933-1945 unter A. [Hitler](#) in Verwirklichung des antisemitischen Programms der NSDAP. Diese Judenverfolgung richtete sich zunächst gegen das deutsche Judentum, später gegen alle Juden im deutschen Machtbereich. Sie begann mit einem Boykott gegen alle jüdischen Ärzte, Anwälte und Geschäftsinhaber (1. 4. 1933) und führte über die Ausschaltung der jüdischen Beamten (7. 4. 1933), die Verfemung der jüdischen Künstler (10. 5. 1933), die [Nürnberger Gesetze](#) (15. 9. 1935, dazu die Durchführungsverordnungen über Reichsbürgerschaft und den „Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“), Beschränkungen und Sondergesetze zum ersten Pogrom (9./10. 11. 1938, sog. [Kristallnacht](#) ). In den folgenden Jahren entzog man den Juden und Halbjuden systematisch die Existenzgrundlage: Ausschließung aus den meisten Berufen, Verbot des Betretens von kulturellen Einrichtungen und Erholungsstätten, Verpflichtung zur Annahme der Vornamen Sara und Israel, zum Tragen des

Judensterns u. a.

1941 wurde die bis dahin von A. [Eichmann](#) forcierte Auswanderung gestoppt, da die Nationalsozialisten nunmehr die „Endlösung“ einleiteten. Ab Herbst 1941 (20. 1. 1942 Wannsee-Konferenz) begann der systematische Abtransport der noch in Europa lebenden Juden in die [Vernichtungslager](#) im Osten. Durch Massenerschießungen der Einsatzgruppen, Massenvergasungen und Hungertod verloren zwischen 5 und 6 Mio. Juden ihr Leben.

## **Jalta- Konferenz**

Krimkonferenz (4.-11. 2. 1945) zwischen dem US-Präsidenten F. D. [Roosevelt](#), dem britischen Premierminister W. [Churchill](#) und dem sowjetischen Regierungschef J. [Stalin](#).

Ziel der Konferenz war es, den Kriegseintritt der Sowjetunion gegen Japan sicherzustellen und vorhandene Differenzen zwischen den Alliierten beizulegen. Das Abkommen sicherte der Sowjetunion die Erhaltung des Status quo in der Äußeren Mongolei (Mongolische Volksrepublik) und die Wiederherstellung der russischen Rechte vor dem russisch-japanischen Krieg 1904 (u. a. Rückgabe von Süd-Sachalin).

In einer eigenen Erklärung von Jalta wurden die Beschlüsse von Teheran bestätigt und ergänzt; sie forderte die bedingungslose Kapitulation Deutschlands, Gebietsabtretungen, Aufteilung in vier Besatzungszonen mit einer interalliierten Zentralkommission in Berlin, Zerschlagung des Nationalsozialismus und des deutschen Militarismus, Aburteilung der Kriegsverbrecher und Reparationen.

## **k. u. k.-Monarchie - 1848 - 1867**

Die Revolution 1848 wurde in Wien blutig niedergeschlagen. Kaiser [Ferdinand I.](#) dankte ab und [Franz Joseph I.](#) übernahm die Regierung. Im Konflikt mit Preußen um die Vormachtstellung im deutschen Raum musste Österreich im Deutschen Krieg 1866 eine schwere Niederlage hinnehmen und aus dem Deutschen Bund ausscheiden. Auch die Lombardei und Venetien gingen verloren.

1867 entstand die Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Jeder der beiden Staaten - Transleithanien (Ungarn mit seinen Nebenländern) und Cisleithanien (die österreichischen Kronländer) - erhielt eine Verfassung, und der österreichische Kaiser war zugleich König von Ungarn. In den folgenden Jahren wurde der Vielvölkerstaat von zahlreichen Nationalitätenkonflikten erschüttert. Die Lage auf dem Balkan verschärfte sich nach der Annexion Bosniens und der Herzegowina 1908.

Als der österreichische Thronfolger [Franz Ferdinand](#) am 28. 6. 1914 in Sarajevo von serbisch-bosnischen Nationalisten ermordet wurde, brach der 1. Weltkrieg aus, der 1918 mit der vollständigen Niederlage endete.

## **Karl I., Kaiser von Österreich 1916-1918 (1919),**

als König von Ungarn Karl IV.,

\* 17. 8. 1887 Persenbeug, Niederösterreich, † 1. 4. 1922 Quinta do Monte, Funchal, Madeira; nach der Ermordung seines Onkels Erzherzog Franz Ferdinand am 28. 6. 1914 Thronfolger, bestieg nach Kaiser Franz Joseph den Thron, verhandelte ohne Wissen seines deutschen Bundesgenossen über einen Sonderfrieden mit der Entente; ging nach der Abdankung ins Ausland. Zwei Versuche, in Ungarn den Thron wiederzugewinnen, scheiterten (1921); darauf ordnete die Entente seine Internierung

auf Madeira an. Seligsprechung 2004.

**Kurienwahlrecht**

in der österreichisch-ungarischen Monarchie 1861-1907 die gesetzliche Grundlage für die Wahlmänner, die die Landtagsmitglieder wählten. Die Wahlen wurden nach Wählerklassen, Kurien genannt, durchgeführt.

**Marshallplan**

nach dem US-amerikanischen Politiker G. C. Marshall: ein Hilfsprogramm zum Wiederaufbau der europäischen Länder nach dem 2. Weltkrieg, fußt auf der Truman-Doktrin; seit 1948 als [ERP](#) verwirklicht. Der Marshallplan brachte einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluss der beteiligten europäischen Länder, der sich auf die politische Befriedung und die Verwirklichung der Idee eines europäischen Wirtschaftsraums günstig auswirkte.

**Martin Luther King**, Geistlicher und Führer der Farbigen in den USA, \* 15. 1. 1929 Atlanta, Ga., † 4. 4. 1968 Memphis, Tenn. (ermordet); Baptisten-Pfarrer; Gründer der Bürgerrechtsorganisation Southern Christian Leadership Conference (SCLC, Christliche Führungskonferenz des Südens). Im Geist Jesu und nach dem Vorbild Gandhis wollte King ohne Gewalt und durch passiven Widerstand die Rassenschranken zu Fall bringen. Sein erster großer Erfolg war die Aufhebung der Rassentrennung in den öffentlichen Verkehrsmitteln von Montgomery (1956). Danach organisierte er viele Demonstrationen, u. a. den Marsch auf Washington (1963). King erhielt 1964 den Friedensnobelpreis.

**Masaryk, Tomáš**

tschechoslowakischer Staatsmann, \* 7. 3. 1850 Göding, Mähren, † 14. 9. 1937 1882-1914 Professor für Philosophie und Soziologie in Prag; Vertreter eines maßvollen tschechischen Nationalgedankens  
seit 1900 Führer der liberalen tschechischen Volkspartei (Realistenpartei), emigrierte 1914 und betrieb mit Beneš die Errichtung des tschechoslowakischen Nationalstaats; 1918-1935 Staatspräsident.

**Metternich, Klemens Wenzel Lothar Fürst von**

österreichischer Politiker, \* 15. 5. 1773 Koblenz, † 11. 6. 1859 Wien; 1809 Außenminister, 1810-1848 Staatskanzler.  
Er eröffnete und leitete den [Wiener Kongress](#) 1814/15, löste die polnische und sächsische Frage, war bestrebt, Frankreich in seinen alten Grenzen zu erhalten, und regelte die deutschen Verhältnisse durch Schaffung des Deutschen Bunds mit Österreich als Vormacht.  
Doch konnte dieses Metternich'sche System, innenpolitisch hauptsächlich auf Polizeigewalt gestützt, dem Drängen der liberalen Kräfte auf die Dauer nicht widerstehen. 1830 erlitt es eine erste schwere Erschütterung, der Revolution von 1848 konnte es nicht mehr standhalten: Metternich musste als Hof- und Staatskanzler seine Entlassung nehmen (13. 3. 1848).

**Monroe-Doktrin**

eine US-amerikanische Grundsatzklärung, die besagt, dass die USA sich nicht in europäische Verhältnisse einmischen würden, dass aber auch keinem europäischen Staat die Einmischung in amerikanische Verhältnisse oder die Schaffung von

Kolonien in Amerika gestattet sein solle („Amerika den Amerikanern“); vom Präsidenten J. [Monroe](#) am 2. 12. 1823 ausgesprochen.

### Nationalsozialismus

die Weltanschauung der maßgebend durch A. [Hitler](#) begründeten und organisierten Bewegung (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Abkürzung NSDAP), die 1920-1932 in steigendem Maß Einfluss gewann, seit 1930 eine starke Partei war, 1933-1945 die Politik Deutschlands bestimmte und 1945 durch den Zusammenbruch des Deutschen Reichs ihr Ende fand.

### Allgemeine Voraussetzungen

Allgemeine Voraussetzungen für das Aufkommen und den Sieg des Nationalsozialismus waren die im 1. Weltkrieg, durch die Niederlage von 1918 und durch die Versailler Friedensbestimmungen verschärften Spannungen und Klassengegensätze im deutschen Volk („Republikverdrossenheit“ ferner die durch die Inflation hervorgerufene Zerrüttung des deutschen Sozialgefüges, die außenpolitischen Belastungen der Weimarer Republik und - mehr als alles andere - die Auswirkungen der → [Weltwirtschaftskrise](#) von 1929 auf Deutschland.

Darüber hinaus war der Nationalsozialismus als typische Massenbewegung eine Erscheinung der Zeit, die als nationalistisch-militante Reaktion auf den internationalen Sozialismus und Kommunismus und als Sonderform der auch in anderen Ländern praktizierten faschistischen Herrschaft verstanden werden kann. Obgleich der Nationalsozialismus im Lauf seiner Entwicklung auch Teile der Arbeiterschaft u. a. Schichten an sich zog, ist er doch hauptsächlich eine Bewegung des mittleren und des Kleinbürgertums gewesen, dem das Wesen der Demokratie fremd war und das im Nationalsozialismus seine letzte Hoffnung auf Überwindung seiner wirtschaftlichen Probleme und der inneren Schwierigkeiten Deutschlands sowie auf die Wiedergewinnung der äußeren Machtstellung des Reichs sah und mehr nach einer starken, autoritären Führung als nach Sicherung individueller Freiheitsrechte verlangte.

Reichsgedanke und Preußentum wurden für die Zwecke des Nationalsozialismus innerlich umgedeutet. Staatspolitisches Vorbild war in vielem das faschistische Italien. Von ihm sind auch Äußerlichkeiten wie das einfarbige Hemd als Parteiuniform, der römische („deutsche“) Gruß, ferner das Modell der Parteimiliz ([SA](#)) und des „politischen Kämpfers“ übernommen.

### Parteilpolitische Entwicklung

Seit Anfang 1920 führte sie den Namen „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“. Auf ihrer ersten Massenversammlung in München verkündete Hitler die 25 Thesen des Parteiprogramms, die mit ihren verschwommenen, in sich nicht widerspruchsfreien Forderungen vielen etwas boten: Zusammenschluss aller Deutschen im Großdeutschen Reich, Aufhebung der Friedensverträge von Versailles und St.-Germain, Rückgabe der deutschen Kolonien, ein deutsches Staatsbürgerrecht, das alle Juden ausschloss und das allein zur Bekleidung öffentlicher Ämter befähigte, Recht und Pflicht zur Arbeit, Abschaffung des arbeitslosen Einkommens, Brechung der Zinsknechtschaft, Einziehung der Kriegsgewinne, Bodenreform, Verstaatlichung der Trusts, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, Beseitigung des Römischen Rechts, gleiche Aufstiegsmöglichkeiten für alle, Maßnahmen zum Schutz der Volksgesundheit, allgemeine Wehrpflicht, Bekämpfung und Verbot „zersetzender“ Kunst- und Literaturreichtungen, Schaffung

einer starken Zentralgewalt. Die wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen dieses Programms wurden (mit Ausnahme der Arbeitsbeschaffung) später beiseite geschoben und nach 1933 nicht verwirklicht.

Nachdem Hitler 1921 die Parteiführung in seine Hand gebracht hatte, verschaffte er sich mit der Einführung des „Führerprinzips“ die für ihre weitere Entwicklung entscheidenden diktatorischen Vollmachten. Eine seiner ersten Maßnahmen war die Gründung der SA als Saalschutz und Propagandatruppe. Mit der Aufstellung der SS seit 1925, der Bildung der Hitler-Jugend 1926 wurde die Parteiorganisation in den nächsten Jahren immer weiter ausgebaut. Presse und Propaganda wurden 1929 J. Goebbels als Reichspropagandaleiter unterstellt. Erst seit der Weltwirtschaftskrise und der zunehmenden Arbeitslosigkeit begannen ihr die Massen zuzuströmen. In den Reichstagswahlen vom September 1930 errang die NSDAP 107 von 577 Sitzen. In den beiden Reichstagswahlen von 1932 erreichte die NSDAP jeweils etwa ein Drittel der Sitze (Stimmenrückgang bei der zweiten dieser Wahlen). In einzelnen Ländern errang sie jetzt bereits die absolute Mehrheit, in den meisten wurde sie die stärkste Parlamentspartei. Bei der Reichspräsidentenwahl 1932 erhielt Hitler 30% der abgegebenen Stimmen. Nach langwierigen Verhandlungen und Intrigen gelangte mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 der Nationalsozialismus in Deutschland zur Macht

### Nürnberger Gesetze

die antisemitisch ausgerichteten Gesetze, die vom Reichstag während des Nürnberger Parteitags der NSDAP 1935 verabschiedet wurden.

1. das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (Blutschutzgesetz) verbot unter Zuchthausstrafe die Eheschließung zwischen Juden und „Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“; trotzdem geschlossene Ehen konnten für nichtig erklärt werden.
2. das Reichsbürgergesetz schloss alle Personen nicht „deutschen oder artverwandten Blutes“ von der deutschen Reichsbürgerschaft aus.
3. das Reichsflaggengesetz erklärte die Hakenkreuzfahne zur Reichs- und Nationalflagge.

Die Nürnberger Gesetze wurden ergänzt durch das Gesetz zum Schutz der Erbgesundheit des deutschen Volkes (Ehegesundheitsgesetz) vom 18. 10. 1935; es verbot Ehen mit kranken, besonders erbkranken, entmündigten, unter vorläufiger Vormundschaft stehenden und geistesgestörten Personen, sofern nicht Unfruchtbarkeit bestand, und führte die Pflicht zur Vorlegung von Eheauglichkeitszeugnissen des Gesundheitsamts ein.

### Österreichisch-Ungarische Monarchie - Ausgleich

der amtliche Namen von Österreich-Ungarn.

Nach dem Österreichisch-Ungarischen Ausgleich 1867, der die Staatsgrundgesetze für die Doppelmonarchie festlegte, wurde am 14. 11. 1869 die Bezeichnung Österreichisch-Ungarische Monarchie eingeführt, die bis zum 21. 10. 1918 galt. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie bestand aus dem Kaiserreich Österreich („die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“: Königreiche Böhmen, Dalmatien, Galizien, die Erzherzogtümer Österreich unter der Enns und Österreich ob der Enns, die Herzogtümer Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Schlesien, Bukowina, die Markgrafschaften Mähren, Istrien, die gefürsteten Grafschaften Tirol, Görz, Gradisca, das Land Vorarlberg und Stadt und Gebiet Triest) und dem

Königreich Ungarn mit Siebenbürgen, Kroatien und Slawonien („Länder der ungarischen Krone“) sowie den Reichslanden Bosnien und Herzegowina. Die beiden Reichshälften wurden auch (nach ihrer Lage zum Fluss Leitha) als Cisleithanien und Transleithanien bezeichnet.

**Prager Frühling**,

die unter Parteichef A. Dubček 1968 eingeleiteten Reformen in der ČSSR, die durch den Einmarsch der Streitkräfte der Warschauer-Pakt-Mächte am 21. 8. 1968 beendet wurden. Die Ansätze zur Liberalisierung und Demokratisierung wurden wieder rückgängig gemacht; die Politiker des Prager Frühlings wurden entmachtet und teilweise verhaftet.

**Reichskristallnacht, Reichspogromnacht**,

verharmlosende Bezeichnung (deshalb heute auch oft Reichspogromnacht) für die Nacht vom 9. auf den 10. 11. 1938, in der in Deutschland im Rahmen eines nationalsozialistischen antisemitischen Massenpogroms jüdische Geschäfte und Wohnungen zerstört und geplündert wurden. Als Anlass diente der Mord an dem deutschen Botschaftssekretär E. vom Rath in Paris durch den Juden H. Grynszpan am 9. 11. 1938. J. Goebbels hetzte mit Wissen und Billigung Hitlers in einer Rede die SA- und Parteiführer so auf, dass diese ihren Einheiten Ausschreitungen im ganzen Reichsgebiet befahlen.

250 Synagogen wurden in Brand gesteckt, 91 jüdische Bürger ermordet und mehr als 25 000 Juden in Konzentrationslager verschleppt. Mit der Kristallnacht begann die radikale Phase der antijüdischen Politik des NS-Regimes.

**Renner, Karl**,

österreichischer Politiker (SPÖ), \* 14. 12. 1870 Mähren, † 31. 12. 1950 Wien; Jurist; 1918-1920 Staatskanzler (Regierungschef), 1930-1933 Präsident des Nationalrats; April 1945 wieder Regierungschef, 1945-1950 Bundespräsident.

**Sozialdemokratische Partei Österreichs**

In Österreich wurde 1888/89 unter Führung v. Adlers die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs gegründet, die nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts (1907) stärkste Partei im Reichsrat wurde. Nach dem Ende der Habsburger-Monarchie war die SPÖ erneut stärkste Partei und besetzte mit K. Renner (Staatskanzler) und K. Seitz (Präsident der Nationalversammlung und gleichzeitig vorläufiges Staatsoberhaupt) die ersten Staatsämter; 1920 schied sie jedoch als Regierungspartei aus. Der im Linzer Programm von 1926 sich manifestierende Austromarxismus führte mit zu den blutigen Arbeiterunruhen am 15. 7. 1927. Durch die ständisch-autoritäre Politik der Regierung Dollfuß provoziert (Ausschaltung des Parlaments), kam es zum „Februar-Aufstand“ 1934, der niedergeschlagen wurde und zum Verbot der SPÖ führte.

1945 wurde die Partei durch Renner als Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ) neu gegründet.

**Starhemberg, Ernst Rüdiger (Fürst von)**,

österreichischer Politiker (Austrofaschist), \* 10. 5. 1899 † 15. 3. 1956  
1923 Teilnahme am Hitlerputsch in München; seit 1930 Führer der paramilitärischen

Heimwehr, 1930 Innenminister, 1934-1936 Vizekanzler; unterstützte E. Dollfuß und K. Schuschnigg gegen die Linke und die Nationalsozialisten; 1936 mit der Entmachtung der Heimwehr durch Schuschnigg gestürzt; 1938-1955 in der Emigration.

## **Ungarn unter den Habsburgern**

Nach der Befreiung von der Türkenherrschaft 1683-1699 wurde ganz Ungarn habsburgisch. Gegen die absolutistische Herrschaft der Habsburger kam es wiederholt zu Revolten. 1711 brach die von Ferenc Rákóczi geführte Freiheitsbewegung der Kuruzen zusammen. Während die Französische Revolution 1789 kaum Widerhall gefunden hatte, ergriff die revolutionäre Bewegung von 1848 auch Ungarn. Eine nationale Opposition unter Führung von Lajos Graf Batthyány und Lajos Kossuth kämpfte für die Unabhängigkeit. 1849 erklärte der Landtag Ungarn zur unabhängigen Republik. Mit russischer Hilfe wurde die Revolution aber von Kaiser Franz Joseph niedergeschlagen. Als Teil der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn bekam Ungarn nach langwierigen Verhandlungen 1867 eine Verfassung mit weit gehender Autonomie.

## **Vaterländische Front**

, von E. Dollfuß 1933 gegründeter, gegen Austromarxismus und Nationalsozialismus gerichteter Zusammenschluss aller regierungstreuen Gruppen Österreichs; 1938 aufgelöst; Symbol: Krückenkreuz. Nachfolger Dollfuß' als Bundesführer waren E. R. Starhemberg (1934-1936) und K. Schuschnigg (1936-1938).

## **Vernichtungslager,**

von der SS während des 2. Weltkrieges errichtete Lager, die im Unterschied zu den älteren Konzentrationslagern (KZ) von vornherein für die Massentötung der europäischen Juden als letzte Konsequenz der nationalsozialistischen Judenverfolgung bestimmt waren. Aus Geheimhaltungsgründen wurden sie im besetzten Polen eingerichtet. Zwischen Ende 1941 und 1944 bestanden Vernichtungslager in Chełmno, Bełżec, Sobibór, Treblinka, Auschwitz-Birkenau und Lublin-Majdanek. Mehr als die Hälfte der nahezu 6 Mio. Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik kamen in Vernichtungslagern um.

## **Vietnamkrieg,**

anfangs ein vietnamesischer Bürgerkrieg, der durch die Unterstützung der UdSSR und Chinas auf nordvietnamesischer Seite und durch das Eingreifen der USA auf südvietnamesischer Seite zu einem südostasiatischen Krieg wurde. Die USA griffen ein, weil sie fürchteten, dass die südostasiatischen Staaten kommunistisch würden (Dominotheorie) und dass sie selbst Macht und Einfluss in den östlichen und südöstlichen Pazifik-Staaten verlieren könnten.

Problematisch wurde diese Rolle, als Südvietnam sich 1956 weigerte, die in Genf vorgesehene Volksabstimmung zur Wiedervereinigung abzuhalten. Daraufhin kam es in Südvietnam seit 1957 zunehmend zu Guerillatätigkeit und Terrorakten der kommunistischen Viet-Cong, die von Nordvietnam Unterstützung und Anleitung erhielten.

1964 entschieden sich die USA für einen begrenzten Einsatz eigener Streitkräfte in Südvietnam. Es kam jedoch bald zu einer Steigerung (Eskalation) des US-amerikanischen Engagements; die Zahl der eingesetzten Soldaten stieg von 23 000 im Januar 1965 auf 550 000 im Juni 1968.

Entscheidend waren in der Schlussphase die Geheimgespräche zwischen H. [Kissinger](#), dem Berater des US-Präsidenten Nixon, und dem nordvietnamesischen Politbüro-Mitglied [Le Duc Tho](#), die am 27. 1. 1973 zur Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens führten.

Nach der Kapitulation von Saigon am 30. 4. 1975 hatte der 30-jährige Krieg ein Ende.

Der Vietnamkrieg verwüstete beide Teile Vietnams durch Bomben (rund 7 Mio. Tonnen) und Herbizide (Entlaubungsmittel). Er kostete insgesamt 2,5 Mio. Tote (90% der Getöteten in Südvietnam waren Zivilisten). 55 000 Amerikaner kamen in den Kämpfen ums Leben. In Südvietnam allein gab es 6 Mio. Flüchtlinge.

### **Völkerbund**

auf Anregung des US-amerikanischen Präsidenten W. [Wilson](#) 1919 gegründete internationale Organisation zur Erhaltung des Friedens; Sitz: Genf; 1946 aufgelöst. Organe: das Generalsekretariat, die Völkerbundsversammlung, der ständig tagende Völkerbundsrat und der Internationale Gerichtshof.

### **Wannsee-Konferenz,**

eine Besprechung von Vertretern verschiedener Reichsbehörden und Dienststellen der NSDAP und SS unter Vorsitz von R. [Heydrich](#) am 20. 1. 1942 am Berliner Wannsee, in der Maßnahmen zur [Endlösung der Judenfrage](#), d. h. zur physischen Vernichtung der im deutschen Machtbereich befindlichen Juden, vereinbart wurden.

### **Weltwirtschaftskrise**

die heftige, die meisten Welthandelsstaaten berührende Wirtschaftskrise von 1929 bis 1933. Die Weltwirtschaftskrise begann mit dem Zusammenbruch der Haussespekulation an den Effektenbörsen der USA.

### **Wilson , Thomas Woodrow,**

US-amerikanischer Politiker (Demokrat), \* 28. 12. 1856 Staunton, Va., † 3. 2. 1924 Washington;  
1890-1902 Professor für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Princeton; 1911-1913 Gouverneur des Staats New Jersey, 28. Präsident (1913-1921) der USA; durch die Beteiligung der USA am 1. Weltkrieg errang er für diese die Stellung als erste Weltmacht bei relativ geringem militärischen Einsatz.  
Bei den Pariser Friedensverhandlungen 1918/19 konnte er die Gründung des Völkerbunds erreichen; seine [Vierzehn Punkte](#) waren essentiell.  
Erhielt den Friedensnobelpreis 1919.

### **Woodstock-Festival**

legendäres Open-Air-Rockfestival, das vom 15.-17.8.1969 auf einer Farm in Bethel / New York stattfand; statt der erwarteten 50 000 Besucher kamen ca. 500 000 Zuschauer, die Folge waren katastrophale sanitäre Verhältnisse; das Festival gilt als Höhepunkt der Hippie- und „Love & Peace“-Bewegung; u. a. mit J. Baez, J. Cocker, Santana u.a.